Der Bezirk Amstetten zur Römerzeit

1 Einleitung

Warum dieses Thema

Im GS-Unterricht hört man häufig: „Wozu brauche ich das?“, oder von Eltern am Sprechtag: „Das hat mich auch nie interessiert.“

Beginnt man jedoch mit der Geschichte des Heimatortes, so ist sehr wohl Interesse vorhanden, ganz besonders, wenn möglicherweise sogar der Hausname des Elternhauses erwähnt wird. Ich versuche, wo immer es möglich ist, auf Spuren der gerade unterrichteten Zeit im Heimatort, der näheren Umgebung (Nachbarorte, Bezirk) hinzuweisen, und wenn möglich diese Stellen auch direkt aufzusuchen. Besonders interessierte Schüler begeben sich dann selbst auf Spurensuche. Einen fest vorgegebenen Unterrichtsablauf gibt es daher bei mir nicht, da ich nicht einplanen kann, was an Fragen oder Beiträgen von den Schülern kommt. Ich versuche auf diese Anregungen der Schüler nach Möglichkeit einzugehen.

Lehrplanbezug

„Der Unterricht aus Geschichte und Sozialkunde versteht sich als Begegnung mit der Vergangenheit des eigenen und anderer Kulturkreise. … Der Unterricht soll Einblick in die Geschichte Europas und der Welt, sowie unter Berücksichtigung regionaler Entwicklungen in die Geschichte Österreichs geben, um die Herausbildung einer reflektierten Identität zu ermöglichen.“[1]

Lehrstoff: „Die Römer in Österreich“

Lehr- und Lernmittel:

Lexika, Arbeitsblätter, Videos, Bücher aus der Schulbibliothek, Zeitschriften („Geschichte mit Pfiff“), Geschichtsbücher, Landkarten, Lernspiele, Lehrausgang

Vorgangsweise

Wenn es mir gelingt, in dieser Klasse auch D und BE zu unterrichten, beziehe ich diese Fächer manchmal in den GS-Unterricht mit ein. In D-Unterricht ergibt sich das Problem, dass ich nur eine von drei Leistungsgruppen zur Verfügung habe.

[1] Lehrplan 2000; Geschichte und Sozialkunde, S. 73.

Für die beiden anderen Gruppen bin ich daher auf die Bereitschaft zur Mitarbeit der Kolleginnen angewiesen (Nachteil der Leistungsgruppen).

2 Zeitstreifen

Epoche[2]	Kaiser, bedeutende Personen	Wichtige Ereignisse für Österreich zur Römerzeit unter besonderer Berücksichtigung des Bezirkes Amstetten[3]
Von Augustus bis zu den Markomannenkriegen: Begründung und Konsolidierung der römischen Herrschaft (15 v. – 170 n.Chr.)	**Augustus** 23 v.-14 n.Chr.	**15 v.Chr.** Tiberius und Drusus besetzen im Auftrag des Kaisers Augustus ohne Kampfhandlungen das regnum Noricum. **8 n.Chr.** Pannonien wird römische Provinz **15 n.Chr.** legio XV Apollinaris wird in Carnuntum stationiert.
	Claudius 41 – 54 n.Chr.	**45 n.Chr.** Kaiser Claudius macht Norikum zur römischen Provinz (Statthalter in Virunum).
	Flavische Kaiser 69 – 96 n. Chr.	**66 – 99 n.Chr.** Errichtung des Holz- Erdekastells Wallsee (Ad Iuvense). **69 n.Chr.** Nachweis für römische Besiedelung durch Münzfunde in Mauer/Url **88 – 100 n. Chr.** Ausbau des Donaulimes (Kaiser Domitian und Trajan). **105 – 107 n.Chr.** Teilung Pannoniens: Carnuntum wird Hauptstadt von Pannonia superior und Statthaltersitz.
	Hadrian 117 – 138 n.Chr.	Kaiser Hadrian verleiht Cetium (St. Pölten) das Stadtrecht.
	Antoninus Pius 139 – 161 n.Chr.	Blütezeit der Donauprovinzen.

[2] Die Einteilung der Epochen stammt aus: Artur Betz – Ekkehard Weber, Aus Österreichs römischer Vergangenheit (Wien 1990), S. 7.

[3] Hansjörg Ubl, Schautafeln im Römermuseum Wallsee, (1997); Gerhard Smekal, Die Geschichte von Mauer-Öhling, IN: Amstettner Beiträge (1986/87), S.10, 11. und Elmar Tscholl, Das Römische Wallsee-Kastell Adjuvense S. 45 – 47. und Wallsee (Adjuvense) – ein Kastell des römischen Festungsgürtels (Limes) an der Donau, S. 48 – 52. beide IN: Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Ausgabe 1991,

Von den Markomannenkriegen bis zum Ausgang der Prinzipatsepoche (170 – 284 n.Chr.)	**Marc Aurel** 161 – 180 n.Chr.	**166 – 180 n.Chr.** Einfall der Markomannen und Quaden (Belagerung Aquileias). **170 n.Chr.** Marc Aurel siegt gegen die Quaden. **176 n.Chr.** legio II Italica errichtet in Albing ein Legionslager; Errichtung des Kastells Locus felix (Mauer/Url) **177 – 180 n. Chr.** neuerlicher Einfall der Markomannen **180 n.Chr.** Verlegung der legio II nach Lauriacum (Albing wird aufgelassen) **um 200 n.Chr.** Errichtung eines Steinkastells in Wallsee
	Caracalla 211 – 217 n.Chr.	**212 n.Chr.** Alle freien Reichsuntertanen erhalten das römische Bürgerrecht **(constitutio Antoniniana)** **253 n.Chr.** Zerstörung Mauers durch Sarmaten und Vandalen
	Probus 276 – 282	Förderung der Landwirtschaft zum Zwecke der Selbstversorgung der Soldaten
Von Diokletian bis zum Zusammenbruch der römischen Grenzverteidigung im Wiener Becken (284 – 400 n.Chr.)	**Diokletian** 284 – 305 n.Chr.	Änderung der Reichsverfassung und Provinzteilungen: Noricum in: Noricum ripense, Noricum mediterraneum, Pannonia superior in: Pannonia prima und Pannonia secunda **303 – 304 n.Chr.** Christenverfolgung in der Provinz Norikum (4. 5. 304 n.Chr. Märtyrertod des Hl. Florian in Lauriacum).
	Valentinian I. 364 – 375 n.Chr.	Erneuerung der Befestigungen an der Donau. Es entstehen schwere Steinwachttürme (burgi) und in den Ecken der Lager neue Kleinkastelle – so auch in Wallsee (Restkastell). **368/69 n.Chr.** Wiederaufbau des Kastells in Mauer/Url; Restaurierung der Lagermauern und Anbau von Hufeisen- und Fächertürmen im Lager Ad Iuvense (Wallsee)
	Theodosius I. 379 – 395 n.Chr.	**395 n.Chr.** Das Reich wird endgültig zweigeteilt. Noricum fällt in das Westreich mit der alten Hauptstadt Rom die Hauptstadt des Ostreiches ist Konstantinopel (Byzanz).

Die nächsten rund 100 Jahre bis zum Abzug der Romanen aus Ufernoricum 400 – 488 n.Chr.		**401 n.Chr.** erneute Zerstörung Mauers durch hasdingische Vandalen
		um 406 n.Chr. Abzug der Legionen von der Donaugrenze
	Attila 435 – 453 n.Chr.	Der Hunnenkönig erhält **433 n.Chr.** die Herrschaft über Pannonien. Seine Hunnen streifen – wie verschiedene Germanenstämme auch – das Land verheerend durch Noricum. **451/52 n.Chr.** erneute Zerstörung des Lagers Mauer/Url durch durchziehende Hunnen
	Hl. Severin 453 – 482 n. Chr.	Der hl. Severin greift ordnend in die wirren politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Ufernorikum ein. Mit seinem Tode bricht die letzte Ordnung endgültig zusammen.
		455 n.Chr. die Rugier errichten ein Reich mit Stein als Zentrum.
	Odoaker 476 – 493 n.Chr.	**476 n.Chr.** setzt der skirische Söldnerführer Odoaker den weströmischen Kaiser Romulus Augustulus ab. Später zerschlägt er die Herrschaft der Rugier an der Donau und befiehlt **488 n.Chr.** die Abwanderung der christlich romanischen Bevölkerung Ufernoricums nach Italien

3 Begriffe[4]

Auxilien („Hilfstruppen"), ursprünglich allgemeine Bezeichnung für die auf römischer Seite kämpfenden Kontingente von Verbündeten, meist einer besonderen Waffengattung; seit der Kaiserzeit normalerweise reguläre Truppeneinheiten aus Nicht-Römern, die nach Ablauf ihrer Dienstzeit von 25 Jahren das römische Bürgerrecht erhielten. Sie waren eingeteilt in Kavallerie (Alen) und Infanterie sowie gemischte Einheiten (Kohorten) und in Kastellen stationiert.

Schnitt durch einen gemauerten Limes-Turm

Burgus, von Wall und Graben umgebener römischer Grenzturm

[4] Die Begriffserklärungen sind folgenden Lexikas entnommen:
Bertelsmann Lexikon Geschichte, hrsg. vom Lexikon Institut Bertelsmann, (Gütertsloh 1991).
Brockhaus Enzyklopädie in 24 Bänden, 19. Auflage, (Mannheim 1986).
Ravensburger Schüler Lexikon. Das Wissen dieser Welt, 6 Bände, (Ravensburg 1978).

Hunnen, ein Nomadenvolk (vermutlich mit einer ural-altaischen Sprache), das im 1.Jh. v.Chr. nach einer Niederlage gegen die Chinesen nach Westen zog. Sie unterwarfen 375/76 die Ostgoten und errichteten unter ***Attila*** (Etzel im Nibelungenlied) ein großes Reich nördlich des Schwarzen und des Kaspischen Meeres. Auf ihren Furcht verbreitenden Raubzügen stießen sie bis Südfrankreich und Rom vor, bis sie 541 von Römern und Westgoten auf den Katalaunischen Feldern besiegt wurden. Nach dem Tode Attilas 453 löste sich ihr Reich allmählich auf.

Kastell („kleines Lager"), befestigtes römisches Militärlager, diente in der Regel zur Aufnahme mittelgroßer Truppeneinheiten, besonders von Hilfstruppen.

Legion, im Römischen Reich eine Truppeneinheit, in der nur römische Bürger dienten. Sie gliederte sich in 10 **Kohorten** zu 600 Mann, die Kohorte in 3 **Manipel** zu 200 Mann, der Manipel in 2 **Zenturien** zu 100 Mann. Zu jeder Legion gehörten 300 Reiter.

Limes, ursprünglich der Grenzweg zwischen zwei Grundstücken; in der Kaiserzeit die durch Wehranlagen gesicherten Reichsgrenzen. Anfangs bestand der Limes nur aus in Sichtweite voneinander stehenden Beobachtungsstationen (Holztürmen); unter Hadrian wurde er zusätzlich durch einen durchgehenden Palisadenzaun, der in einem kleinen Graben stand gesichert; an ihm entlang führte ein Fahrweg. Zu Beginn des 3. Jh. wurde in Rätien die Palisade durch eine etwa 1 m starke und 3 m hohe Steinmauer ersetzt. In Obergermanien wurde hinter der Palisade ein Graben mit V-förmigem Querschnitt angelegt und das ausgehobene Erdreich zu einem Wall aufgeschüttet. Dieser Wall ist noch heute größtenteils im Gelände sichtbar. Nur wenige Kilometer hinter dieser Linie waren Soldaten zum Schutz der Grenze in Erdkastellen stationiert, die später in Stein ausgebaut wurden. Die Grenze der Donauprovinzen bildete lange Zeit die Donau. Diese Linie war ähnlich gesichert wie der obergermanisch - rätische Limes.

Markomannen, germanisches Volk, dem Swebenstamm zugehörig, das nach einer Niederlage 9 v.Chr. durch den römischen Feldherrn ***Drusus*** zusammen mit den Quaden unter Marbod nach Böhmen zog. ***Marbod*** errichtete dort im Bund mit anderen Stämmen ein erstes germanisches Reich.

Munizipium, städtische Siedlung mit innerer Selbstverwaltung; im Unterschied zur Kolonie nicht durch Neugründung entstanden, sondern durch Verleihung des römischen Bürgerrechts und eines Gemeindestatuts an bereits bestehende Ortschaften. Mit der Verleihung des Bürgerrechts an die Reichsangehörigen durch die ***Constitutio Antoniniana*** unter ***Caracalla*** (212) wurden alle bisher noch nicht römischen Städte des Reiches faktisch Munizipien.
Noricum, im Altertum römische Provinz im Ostalpenraum östlich des Inn, bewohnt von einer ursprünglich illyrischen, später mit Kelten vermischten Bevölkerung, deren führender Stamm die Noriker waren. Seit der zweiten Hälfte des 2. Jh. v.Chr. war Norikum ein Königreich mit befestigtem Hauptort auf dem Magdalensberg in Kärnten, hatte eigene Münzprägung und Handelsbeziehungen mit den Balkanländern und Italien. 15 v.Chr. wurde es von den Römern unterworfen, seit 45 n.Chr. romanisiert und als Provinz mit einem kaiserlichen Statthalter mit Sitz in Virunum auf dem Zollfeld eingerichtet; unter ***Diocletian*** in zwei Provinzen untergliedert; seit 400 Germaneneinfälle, um 600 an Slawen und Awaren verloren.
Odoaker (Odvakar, Odowakar), germanischer Edler skirischer Herkunft, römischer Offizier, setzte 476 den, letzten weströmischen Kaiser ***Romulus Augustulus*** ab, ließ sich zum Heerkönig der germanischen Truppen ausrufen und machte sich zum Herrn Italiens, tastete aber die römische Verwaltung nicht an; wurde von Ostrom anerkannt. In oströmischem Auftrag machten die Ostgoten seiner Herrschaft 489 oder 493 ein Ende. Theoderich d. Gr. hatten ihm die Mitherrschaft zugesichert, ermordete ihn aber bei einem Gastmahl.
Pannonien, römische Provinz zwischen Donau, Save und Alpen, 14 – 9 v.Chr. erobert, später in Ober- und Unterpannonien geteilt; Hauptstützpunkte: Vindobona (Wien), Carnuntum und Sirmium (Mitrovitza), das im 3. Jh. n.Chr. unter Diocletian Residenz wurde.
Provinz, ein von den Römern erobertes und beherrschtes Gebiet, von einem Praetor, später einem Proconsul oder Propraetor verwaltet. Unter Augustus wurden die Provinzen in kaiserliche und senatorische Provinzen geteilt.
Quaden, westgermanischer Stamm in Mähren seit 21 n.Chr. Die Quaden gehörten zum Reich des Marbod, nahmen an den Markomannenkriegen gegen die Römer teil und wurden in der 2. Hälfte des 4. Jh. zusammen mit den mit ihnen verbündeten Sarmaten von den Römern unterworfen.

Rätien, römische Provinz, die Nordostschweiz, Graubünden, Tirol, Vorarlberg, Bayern und Ostwürttemberg umfassend; benannt nach den Rätern, einem Volk unbestimmter Herkunft. Nach einem ersten Vorstoß der Römer 15 v.Chr. wurde Rätien unter Tiberius römische Provinz mit dem Hauptort Augusta Vindelicorum (Augsburg). Im 4. Jh. n.Chr. wurde es in die Provinzen Raetia prima (mit Chur) und Raetia secunda (Augsburg) geteilt.

Rugier, ein zwischen Weichsel und Oder ansässiger ostgermanischer Stamm, kam aus Südwestnorwegen; schloss sich im 4. Jh. dem Gotenzug nach Süden in das Gebiet der nördlichen mittleren Donau an. Im 5. Jh. wurden sie von Attila unterworfen, ließen sich nach Auflösung des Hunnenreiches als römische Föderaten im heutigen Niederösterreich am linken Donauufer nieder und dehnten ihre Herrschaft über Noricum aus. 487/88 vernichtete ***Odoaker*** ihr Reich.

Sarmaten, den Skythen ähnliches Steppenvolk iranischer Herkunft. Sie drangen im 1. Jh. v.Chr. in das Karpatenbecken, die Ungarische Tiefebene und bis an die Donaumündung vor und gerieten hier in ständige Konflikte mit den Römern. Die Kunst der Sarmaten, vor allem der sogenannte Tierstil, hatte starken Einfluss auf die Entwicklung der Kunst in der Völkerwanderungszeit.

Terra Sigillata („gesiegelte Erde") das „Porzellan" der Römer, feine, glänzende Keramik der römischen Kaiserzeit, mit eingestempeltem Fabrikantennamen (häufig als Tafelgeschirr) mit meist glatter Oberfläche, seltener ist die wertvollere Reliefkeramik.

Vandalen, ostgermanisches Volk; ursprünglich im nördlichen Jütland beheimatet. Sie siedelten dann im Mündungsgebiet von Oder und Weichsel und zogen später südwärts nach Schlesien. Im 2. Jh. waren sie in die Hauptstämme Hasdingen und Silingen geteilt; im 4. Jh. saßen sie in Ungarn an der Theiß als westliche Nachbarn der Westgoten. Anfang des 5. Jh. wanderten sie plündernd westwärts, setzten von Spanien nach Afrika über und gründeten in Karthago ein Reich.

vicus (lat.), Hof, Gehöft; Dorf; Stadtteil, Gasse, Straße

4 Wissensgrundlage des Lehrers

4.1 Der Bezirk Amstetten zur Römerzeit[5]

4.1.1 Römerkastelle:

Die römischen Holz- Erdekastelle und Wachttürme („Turres") entlang der Donau dienten anfangs (vermutlich bereit zur Zeit des Kaisers Augustus) mehr als Grenzbeobachtungsposten und „Zollstationen", da kaum feindliche Angriffe zu erwarten waren. Der Abstand zwischen den Kastellen und Wachttürmen war so gewählt, dass eine Verständigung durch Rauch- bzw. Feuerzeichen möglich war. Nach dem Einfall der Markomannen und Quaden (166 – 180) wurden die zerstörten Kastelle und Wachttürme („Burgi") wieder errichtet. Diesmal aber wurden sie mit ca. zwei Meter dicken und bis zu acht Meter hohen Mauern und Gräben (Annäherungshindernissen) abgesichert.

Über die römischen Namen der drei Kastelle innerhalb des Bezirkes Amstetten herrscht bis heute unter den Experten keine Einigkeit, da aus den Funden kein sicherer Nachweis erbracht werden konnte. Bei Wallsee schwankt man zwischen Locus felix und Ad Iuvense, was aber auch die Bezeichnung Mauers als Locus felix in Frage stellt (möglicherweise „elegio"?).[6] Ich verwende die Bezeichnungen Ad Iuvense für Wallsee und Locus felix für Mauer/Url, da im Historischen Weltatlas zur allgemeinen und österreichischen Geschichte von F.W. Putzger und E. Bruckmüller (Neubearbeitung 1998) und auch im Video „Die Römer an der Donau (Archäologiepark Carnuntum)" diese Bezeichnungen verwendet werden.

4.1.1.1 Albing („Marinianio"[7] oder „Claudivium"[8]) (zwischen Piburg und Stein) war das größte von ihnen. Es dürfte um 176 n.Chr. zur Zeit des Kaisers Marc Aurel von der II. Legion „Italica" erbaut worden sein. Die Form war rechteckig im Ausmaß von 568 m mal 412 m. Hinsichtlich seines Flächenausmaßes war es

---

[5] Franz Steinkellner, Römerstraßen und römische Siedlungen im Bezirk Amstetten, IN: Österreichs Wiege – Der Amstettner Raum, Hrsg.: Arbeitskreis für Bezirksgeschichte des Verwaltungsbezirkes Amstetten unter der Leitung von Dr. Ernst Werner, (Amstetten – Waidhofen/Ybbs 1966), S. 28 – 56.

[6] Hansjörg Ubl, Wallsee – Locus felix (Loco felicis)? Kastell – Vicus S., IN: Der römische Limes in Österreich Führer zu den archäologischen Denkmälern, Hrsg.: H. Friesinger – F. Krinzinger (Wien 1997), S. 196 – 201.

[7] Stationsname auf der Tabula Peutingeriana

[8] Stockhammer, Jb. LK. NÖ. XV/XVI, (1916/1917); S. 117 ff.

mit 23,4 ha das zweitgrößte Lager auf österreichischem Boden. (Lauriacum 23,6 ha, Carnuntum 16,4 ha, Vindobona 11,8 ha). Die Lagermauern wurden aber nicht vollendet, da das Lager 180 n. Chr. vermutlich wegen wiederholter Überschwem-mungen aufgelassen und die II. Legion nach Lauriacum verlegt wurde.

Mauer an der Url: Auxiliarkastell

4.1.1.2 Das **Auxiliarkastell** (Hilfstruppenlager) **Mauer (Locus Felix)**[9]

lag am westlichen Ortsrand von Mauer am rechten Urlufer**.** Es wurde vermutlich unter Kaiser Vespasian um 69 n.Chr. (Münzfunde) angelegt und war 220 m lang und 155 m breit; hatte eine Fläche von ca. 3,4 ha und bot Raum für ca. 1500 Mann. Aus Ziegelfunden vermutet man als Besatzung ab 176 Chr. Legio II Italica, von 300 - 370 n.Chr. Legio I Noricum und ab 400 n.Chr. die Kavallerieeinheit „Equites sagittarii“ (berittene Bogenschützen). Seine militärische Aufgabe dürfte im Schutz und in der Sperre eines wichtigen Straßenkreuzungspunktes [Limesstraße (Lauriacum – Ad Pontem Ivesis), Limesersatzstraße (Wieselburg - Steinakirchen – Ulmerfeld – Mauer – Aschbach – Steyr) und der Nord-Südverbindung (Ad Iuvense

[9] Gerhard Smekal, Die Geschichte von Mauer-Öhling, S.10, 11.

- Mauer – Kematen – Gaflenz – Weyer)] bestanden haben. Wie der Lageplan zeigt, war der Grundriss kein genaues Rechteck. An Stelle der Ecktürme fand man vier Türme an der südlichen Umfassungsmauer, ein Zeichen dafür, dass ein Gegner mehr von der Seite des Ybbsfeldes erwartet wurde, während die nördliche Seite einen natürlichen Schutz durch die Url hatte.
Der Zivilort Öhling lag am linken Ufer der Url. Verfolgt man in Urkunden den Namen Öhling, so kommt man auf „Elling“ und „Ellingen“ (1140), das sich leicht vom lateinischen „Elegio“ ableiten lässt. Bei den Einfällen der Sarmaten und Vandalen (253), der hasdingischen Vandalen (401) sowie beim Durchmarsch der Hunnen (451/52) dürfte das Kastell wiederholt zerstört worden sein. Rauchgeschwärzte Ziegel, die in der Mauer gefunden wurden, zeugen von einem gewaltsamen Untergang des Kastells. Die genaue Zeit der Zerstörung kennt man bisher nicht.
Das Kastell in Mauer war schon 1787 bekannt. 1840 fanden unter der Leitung des Abtes Adalbert Dungl (Stift Melk) die ersten Grabungen statt. 1200 Münzen (von Vitellius 69 n. Chr. bis Gratianus 383 n. Chr.) und andere Gegenstände (Oberteil eines Grabsteines, Porträtkopf, Hochrelief, Bronzebüstchen, Fibeln, Ziegelstempel,…) werden im Stift Seitenstetten, zahlreiche Kleinfunde in der Schule Öhling aufbewahrt. Bei Aushebungsarbeiten für das Haus des Josef Geiger, etwa 40 m südlich der Umfassungsmauer des Kastells, fand man am 8. 3. 1937 in einer Steinkiste stehende römische Götterstandbilder und Votivgaben, die vermutlich vor einem drohenden Überfall dort vergraben wurden. Man schließt daraus auf das Bestehen eines heidnischen Heiligtumes in Mauer. Der Kult galt der Verehrung der orientalischen Lichtgottheit Baal (Jupiter), wie er in der syrischen Stadt Doliche beheimatet war (daher Jupiter Dolichenus). Dieser bedeutendste Fund aus Mauer ging als **„Jupiter Dolichenusfund“** in die Geschichte ein. Er zählt zu den wertvollsten Funden aus der Römerzeit in Österreich. Mehr als 100 Gegenstände aus Bronze, Silber und Eisen sind einem religiös-kultischen Bereich zuzuordnen (Götterstatuetten, …), Gegenstände wie Bronzegeschirr, Eisengeräte und Werkzeug profanen Zwecken.
Von April bis Juni 1991 wurden auf Wunsch des Grundbesitzers Ing. Erich Zehetgruber wegen geplanter Baumaßnahmen auf dem etwa 1600 m^2 Grundstück Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamtes durchgeführt. Man legte 94 Körper-

Bronzestatuetten: Jupiter Dolichenus (links) mit seiner Gattin Juno Regina (rechts)

Einseitige Bronzedreicktafel gestiftet vom Decurio Postumius Celer 54,5 cm hoch aus getriebenem Bronzeblech und Votivblättchen aus dünnem Silberblech

Silbernes Sieb mit Bronzegefäß

und Brandschüttungsgräber des Gräberfeldes Mauer-Süd frei.[10]

Funde der Rettungsgrabung 1991

Weitere Rettungsgrabungen fanden März und April 1999 im Zuge des vierspurigen Ausbaues der Westbahn statt, den dazugehörigen Bericht habe ich vom Ausgrabungsleiter Franz Sauer noch nicht erhalten.

[10] Franz Sauer, Bundesdenkmalamt (Hrsg), Fundberichte aus Österreich, Band 30, 1991; (Wien 1992), S. 285 – 294.

4.1.1.3 Das **Auxiliarkastell** (Hilfstruppenlager) **Wallsee (Ad Iuvense)** ist das dritte Kastell im Bereich des Bezirkes Amstetten.[11]

LIMESKASTELL IN WALLSEE

Feststellungen 1966 -1976

Tscholl Elmar

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100m

[11] Elmar Tscholl, Das Römische Wallsee-Kastell Adjuvense , S. 45 – 47. und Wallsee (Adjuvense) – ein Kastell des römischen Festungsgürtels (Limes) an der Donau, S. 48 – 52.

Einen Ausschnitt der vorigen Skizze verwende ich bei der Exkursion vergrößert für die „Römerrallye".

Auflistung aller Fundorte zur vorigen Skizze:

1 Erste Fundstelle der Kastellmauer (Dez 1966)
2 Kastellmauer (Jänner 1976)
3 Freilegung der Kastell-Südmauer
4 Kastell-Nordmauer vor Haus 47
5 Eisenbearbeitungsstelle (schwarze Grube)
6 Principia
7 Fundstelle des Spatens
8 Zweite, ältere (?) außen liegende Mauer
9 Suchgraben I
10 Suchgraben II
11 Freilegung der Kastellmauer Ost, Suchgraben III
12 Gräberfunde auf Parzelle 244/3
13 Fundstelle Bronzefibel (Soldatenfibel)
14 Wall unter dem „Mitterweg" im „Marktrichterlehen"
15 Tiefenweg (Annäherungshindernis)
16 Fundstelle des Fischziegels
17 Fundstelle der Lanzenspitze mit lanzettförmigem Blatt
18 Straßengabel westlich des Kastells (Parzelle 244/2)
19 Grundfeste eines antiken Hauses auf Parzelle 229/1
20 Fundstelle von Mörtel, Estrichresten, 3 rhombischen Fußbodenziegeln
20a Grundfeste eines antiken Hauses auf Parzelle 217/1 (Mörtel, Estrich, Ziegelrhomben)
21 Töpferwerkstatt
22 Abfallgrube „Froschauer" (Parz. 33)
23 Grundfeste eines antiken Hauses mit vielen Terra Sigillata Gefäßen
24 Fundstelle von verwittertem Ziegelsplitt
25 Fundstelle eines Hypocaustums (Haus 33)
26 Torturm Nord
27 Straßengeleise im Felsen (Haus 118)
28 SO-Ecke des Kastells
29 NW-Ecke des Kastells (Werkstätte Patzalt)
30 Grundfeste eines antiken Bauwerks
31 Ziegelei und Ziegellagerplatz des Petronius
32 Fundstelle von Terra Sigillata unter Haus 28
33 Fundstelle von Terra Sigillata auf Parzelle 300
34 Antike Straße
35 Fundstelle Kläranlage der alten Schule
36 Fundstelle neuer Silo (Parzelle 81)
37 Fundstelle Terra Sigillata beim Bau von Haus 141
38 Fundstelle Terra Sigillata beim Bau von Haus 46
39 Zweite, mittelalterliche Mauer, 90 cm stark
40 Fundstelle eines Limesfalsums (Marc Aurel f. Lucilla)
41 Fundstelle eines Antoninians des Aurelianus
42 Fundstelle Sandkeller (Steinkeller) unter Haus 23
43 Fundstelle von antikem Hufeisen ca. 1,20 m unter dem Niveau
44 Fundstelle von antikem Hufeisen ca. 1,20 m unter dem Niveau
45 Fundstelle von antikem Hufeisen ca. 1,20 m unter dem Niveau
46 Torturm Süd
47 Lagermauer West im Haus 59
48 SW-Ecke des Kastells
49 Fundstelle antikes Beil
50 Fundstelle Bronzebeil
51 Fundstelle 2 antike Keller mit Riesen-milchsatten und Marmortorso
52 Antikes Haus mit Keramik und Münzen
53 Spätantikes Kücheninventar
54 Antike Geleisestraße
55 Antiker Abfallgraben

Römische Funde (gestempelte Ziegel, Grabreliefs, Keramik, Münzen, Kleinfunde) wurden seit der Mitte des 19. Jhs. beobachtet. 1868/69 äußerte der Wiener Archäologe F. v. Kenner die Vermutung, dass in Wallsee ein Limeskastell bestand, ihm folgten 1875 Abt Dungl und K. Samwer. [12] 1966 gelang OSR HD Elmar Tscholl der Beweis, dass sich auf dem Boden des heutigen Marktes nicht bloß ein Wachtturm und eine Zivilsiedlung, sondern ein Kastell mit dem Grundriss von 160 mal 200 m mit ca. 1000 Mann Besatzung befand. In der ***Notitia Dignitatum*** (einem römischen Militärschematismus) wird Ad Iuvense als Standort einer ***Liburnariereinheit***[13] (Marine- Infanterie) genannt. Aus Ziegelstempeln schließt man, dass auch britannische[14] und orientalische[15] Einheiten hier stationiert waren. Mit diesem Kastell wollte Rom vermutlich gegen die am anderen Donauufer liegende germanische Siedlung in Mitterkirchen Stärke demonstrieren. Zusätzlich diente es als östliches Flankenkastell für das Lager in Albing und später für Lauriacum. Das erste Holz- Erdekastell in Wallsee dürfte bereits unter Kaiser Augustus errichtet worden sein. Um 200 n.Chr. wurde das Steinkastell errichtet, 368/69 wurden die Lagermauern ausgebessert und Hufeisen- und Fächertürme angebaut. 1967 kam es zu ersten Grabungen durch das Österreichische Archäologische Institut (H. Stiglitz) im Schlosspark. 1971/72 grub man an der Ostflanke des Kastells. Seit 1978 veranstaltete das Bundesdenkmalamt Notgrabungen im Kastellinneren, an den Kastellmauern und im späteren Eckkastell. Im Bereich der Zivilsiedlung fand man Terra Sigillata-Gefäße, ein komplettes Kücheninventar, Überreste eines Töpferofens für Gebrauchskeramik und Grabstelen.

1978 entdeckte man bei Aushubarbeiten für das Arztwohnhaus Dr. Mosers einen römischen Keller, der aus der Form der gefundenen Gefäße den Schluss zulässt, dass sich hier ein milchverarbeitender Betrieb befand. Man fand nämlich die größten Schüsseln des

[12] Hansjörg Ubl, Wallsee – Locus felix (Loco felicis)? Kastell – Vicus S. 196 – 201.
[13] Praefectus legionis primae Norivcorum militum liburnariorum cohortis quintae partis superioris, ADIVVENSE.
[14] Cohors prima Aelia Brittonum milliaria.
[15] cohors quinque Breucorum und ALA Prima Thracum.

römischen Weltreiches mit fast 1 m Durchmesser, in denen vermutlich Topfen und Käse erzeugt wurden. Weiters fand man Reste einer Ziegelei, in der hauptsächlich Dachziegel hergestellt wurden. Der Fund eines großen Ziegels mit Fischzeichnung (= Symbol für Christentum) brachte den Beweis, dass schon im 1. Jahrhundert einzelne Christen im Kastellbereich lebten. Weiters wurde die Verehrung des Jupiter Dolichenus durch den Fund eines Weihealtares nachgewiesen. Eine kleine flache Höhle im Sandsteinfelsen östlich des Kastells dürfte der Ausübung des Mithras-Kultes gedient haben.

4.1.2 Römische Siedlungen[16]

Neben diesen 3 Kastellen gibt es im Bezirk eine Reihe weiterer Siedlungen aus römischer Zeit. Naturgemäß treten diese Siedlungen hauptsächlich im Nordteil des Bezirkes oder in der Nähe der Limesstraße auf und häufen sich besonders im Raum südostwärts von Lorch - Albing und um Mauer an der Url. Jede von ihnen ist als „Vicus“ in der Skizze auf Seite 19 eingetragen.

4.1.2.1 Funde aus der Römerzeit

Mauer, Wallsee: bereits beim jeweiligen Kastell erwähnt.

Allhartsberg: Bei Ausschachtungen zur Trockenlegung der Außenmauern der Filialkirche in Wallmersdorf fand man am 16. 8. 1995 im Aushubmaterial einen Denar des Septimius Severus, eine Sesterze des Maximius und einen linulaförmigen Anhänger aus Bronze mit eingetiefter, mit schwarzem Glasfluss gefüllter Verzierung und quergestellter Öse.[17]

Denar des Septimius Severus

Sesterze des Maximus

Anhänger

Rosenau/Sonntagberg: Römischer Salbentiegel, Metallguss ca. 4 cm hoch.

[16] Franz Steinkellner, Römerstraßen und römische Siedlungen im Bezirk Amstetten; S. 50 – 56.

[17] Karl Kremslehner, Fundberichte aus Österreich Band 34, 1995; Hrsg. Bundesdenkmalamt (Wien 1996), S. 700.

Kematen: Norisch- pannonisches Hügelgräberfeld (ca. 430m lang) auf einer Niederterrasse der Ybbs in Niederhausleiten aus dem 2. und 3. Jh. n.Chr. (40 – 50 Grabhügel). Die Beigaben sind zusammen mit Siedlungsfunden im örtlichen Heimatmuseum (Gemeindeamt) zu besichtigen[18]. Eine Gesichtsurne mit drei Nebenurnen (Landesmuseum Wien), große Vorratsgefäße, Urnen, Schalen, Becher, Zier- oder Schmuckschalen, Münzen aus dem 1. und 2. Jahrhundert, Terra Sigillata-Scherben (stammen vom Töpfer Cinnamus aus Lezoux in Mittelfranken, der von 150 bis 180 n. Chr. produzierte und seine Waren mit einem bestimmten Blattmuster ausgestaltete); es wird sogar eine römische Töpferei vermutet, da eine Sammlung von vielen Missbränden gefunden wurde.

Öhling: Reliefsteine. Hier vermutet man die Zivilsiedlung des Lagers Mauer, die bisher durch Baureste nicht belegt werden konnte.

Hausmening: Römischer Friedhof auf der Niederterrasse der Ybbs „Am Stein". Drei dieser 1966 entdeckten Gräber wurden wissenschaftlich erfasst, eine größere Anzahl wurde durch Bauarbeiten zerstört.

Winklarn: Gräber in den Rotten Arthofen und Holzing.

Greinsfurth: Grabstein mit Relief.

Schönbichl-Haag: Hügelgräber in den Rotten Wasserring und Schafferfeld.

Ardagger: Bruchstücke von Terra Sigillata, Münzen, Wachtturm wird vermutet.

Zeillern: Bruchstück eines römischen Weihesteines (Haus des Baumeisters Josef Lehner) mit Resten einer Inschrift.

Aschbach: Grabsteine mit Inschriften (2 im Stift Seitenstetten und einer im Pfarrhof Aschbach), Münzen, Gemme, römisches Kapitel (Dr. Theuerkauf).

---

[18] Peter Pleyel, Das römische Österreich Kulturgeschichte und Führer zu Fundstätten und Museen, Kremyar & Scheriau, (Wien 1987), S. 101.

Seitenstetten: Archäologische Sammlung im Stift: Zahlreiche Keramiken, Glasgefäße und Kleinfunde u. a. aus Mauer/Url, reiche Münzsammlung, Römersteine (Grabstele mit Wölfin, Porträtköpfe, Grabplatte mit Eroten).[19]

Stadt Haag: Reliefstein mit 3 Brustbildern, Oberteil eines römischen Grabsteines (über der Eingangstür an der Südseite der Kirche eingemauert).

Strengberg: Römischer Grabtitulus im Hausflur des Bauerngehöftes Wastlbauer / Wagner. Der Familiengrabstein nennt u. a. einen Soldaten der in Lauriacum stationierten II. italischen Legion.[20]

Ottendorf: Inschrift: Titulus des AVR. DOCIMUS Soldaten der Leg. II Italica

Ennsdorf: Römischer Friedhof; Münzen, römische Ziegelfunde.

Stein: Römische Baureste zwischen Stein und St. Pantaleon.

St. Pantaleon – Erla:[21] Bronzeschnalle in Durchbruchsarbeit, Fibeln, Ziegelfragmente mit Stempelteilen der FIG. SAB, grün glasierte Tonscherben, ein römischer Ziegelofen, Münzen, Bronzezierstück (Stirnschmuck eines Pferdes), Schildnagel (Bronze)

Ziegelofen St. Pantaleon – Stögen
370 n.Chr.

Wagram-Stögen: Römische Mauern in Wagram (Gehöft Auinger); in Stögen beim Tegelbräuergut, Ziegelöfen nahe Erlakloster (Steinwand), gestempelte Ziegel (Legio II Italica mit Ursicinusstempel, Fig. Sab.), Keramik, Münzen, Gräber.

Engelbachmühle: Wachtturm, gestempelte Ziegel (Legio II. Italica mit Ursicinusstempel), Keramikbruchstücke, Münzen.

St.Valentin: An der Kirche eingemauerter Grabstein mit Brustbild und fragmentierter Inschrift, die sich auf 2 Kinder im Alter von 5 und 10 Jahren bezieht.

---

[19] Peter Pleyel; Das römische Österreich Kulturgeschichte und Führer zu Fundstätten und Museen, S. 110.

[20] Peter Pleyel; Das römische Österreich Kulturgeschichte und Führer zu Fundstätten und Museen, 111.

[21] Karl Kremslehner; Fundberichte aus Österreich Band 32, 1993; Hrsg. Bundesdenkmalamt (Wien 1994) S. 740.

Ernsthofen: Friedhof mit 24 Skelettgräbern. Ein Ring und eine Gürtelschnalle mit Christogramm aus den spätrömischen Gräbern Nr. 22 und 23 befinden sich im Geschichtlichen Museum der Stadt St. Valentin.[22]

4.1.3 Römische Straßen

Die wichtigste Straße der Römer im Bezirk Amstetten war die Limesstraße von Lauriacum nach Carnuntum (in der Skizze als „Reichsstraße" bezeichnet). Der Göttweiger Abt Adalbert Dungl gab als erster ihren Verlauf von Mauer aus bereits um 1900 richtig an. Der k. u. k. Oberst Max von Groller äußerte sich begeistert über die Trassenführung. ***„Meisterhafte Führung hinsichtlich der Anpassung an das Terrain im grellen Gegensatz zur Führung der heutigen Reichsstraße (Bundesstraße 1). Es kommt keine Steigung vor, die irgendwie vermieden werden konnte. Unvermeidliche Steigungen sind durch bedeutende Aufdämmungen oder Einschnitte reduziert."***[23]

Da unsere Gegend arm an Natursteinen war, nimmt man an, dass die Straßen in unserem Raum keine Kunstbauten mit starkem Unterbau oder Steinpflasterung waren, sondern Schotter verwendet wurde. Die Römer legten ihre Straßen in freiem Gelände meist in Form von Hohlwegen an (als Schutz vor den eisigen Winden im Winter). Um Schneeverwehungen zu vermeiden, pflanzten sie entlang der Straßen Hecken. Nur in Waldgebieten waren die Straßen niveaugleich.

4.1.3.1 Römische Reichsstraßen (Straßen 1. Ordnung)

1 Limes, Teilstück Lauriacum - Ad Pontem Ivesis über Altenhofen, Klaubing, Schaching, Aschbach, Mauer an der Url, Amstetten mit Nordtrasse Schaching, Oed, Ludwigsdorf, Amstetten

---

[22] R. Pillinger, Das frühe Christentum im Limesbereich, IN: Der römische Limes in Österreich Führer zu den archäologischen Denkmälern; Hrsg.: H. Friesinger – F. Krinzinger; (Wien 1997), S. 131.

[23] Franz Steinkellner, Römerstraßen und römische Siedlungen im Bezirk Amstetten; S. 36.

4.1.3.2 Straßen 2. und 3. Ordnung (sicher)

2 Ad Pontem Isis - Limes bei Ad Pontem Ivesis

3 Mauer (Greinsfurth) - Kematen - Gaflenz – Weyer

4 Aschbach - Steyr (Limesersatzstraße)

5 Albing – Ennsdorf

4.1.3.3 Straßen 2. und 3. Ordnung (vermuteter Verlauf)

6 Amstetten – Ardagger

7 Mauer - Limesnordtrasse – Ardagger

8 Mauer - Limesnordtrasse – Wallsee

9 Limesersatzstraße Vindobona - Ovilava, Teilstück Steinakirchen - Ulmerfeld - Mauer (weiter Nr. 4)

10 Schaching – Wallsee

11 Gleinker Weg

12 Haidershofen - Ernsthofen - Lauriacum und Ernsthofen – Albing

4.1.3.4 Einheimische Verkehrswege

13 Freistädter Steig und dessen römische Fortsetzung nach Süden als Eisenstraße.

(11 und 12 können möglicherweise auch einheimische Verkehrswege sein.)

4.2 Schlussbemerkungen

Die Provinz Noricum, zu der der Bezirk Amstetten gehörte, war eine jener Provinzen, die am nachhaltigsten von der römischen Zivilisation, der römischen Kultur und vom römischen Geist geprägt wurden. Nach dem Verlust Rätiens und Pannoniens war Noricum der letzte Teil des römischen Weltreiches nördlich der Alpen. Im Jahre 488 wurde Noricum auf Befehl Odokaers planmäßig kampflos geräumt. Militär, Beamtenschaft, Ärzte, Baumeister, … mussten nach Italien übersiedeln. Viele Grundbesitzer, die oft wichtige Posten in der römischen Provinzverwaltung innehatten, schlossen sich dem Rückzug freiwillig an. Auch die sterblichen Überreste des Hl. Severin wurden nach Italien mitgenommen.

Mit dem Abzug der Römer wurde wohl die Provinz Noricum aufgegeben, aber der römische Einfluss war nicht zu Ende. Der größte Teil der ansässigen Bevölkerung blieb hier und hinterließ bis in die Gegenwart nachwirkende Spuren.

Von besonderer Bedeutung war das bautechnische Wissen der Römer. Neu für die einheimische Bevölkerung waren:

Die Verwendung von Kalkmörtel als dauerhafte Verbindung von Stein und dem neuen Baustoff Ziegel (Dachziegel, Hohlziegel für Wand- und Bodenheizung, Mauerziegel, Bodenplatten, die alle in ihrer Größe genormt waren);

die Verwendung von Holz nicht nur als Dachstuhl, sondern auch für Treppen, Fußböden, Türen, Fenster, Mauerverstärkung, Deckenträger und Säulen;
die Verwendung von Baubeschlägen, Angeln, Schlössern, Griffen, Haken und Nägeln aus Eisen und Bronze im Hausbau;
die Verwendung von Glas für Fensterscheiben;
Brunnen, Wasserleitungen in Holz-, Stein-, Ton- oder Bleirohren und ausgeklügelte Kanalsysteme sorgten neben Latrinen für Hygiene und höhere Lebensqualität.
Unsere Landschaft wurde durch die Wein- und Obstkulturen, die Dreifelder- und Almwirtschaft bleibend umgestaltet.
Im schwierigen Gelände meisterhaft angelegte Straßen erschlossen unsere Heimat.
Die Römer beeinflussten durch zwölf Generationen Sitten und Gebräuche, Denkweise und Rechtsempfinden, Finanzwesen und Handel nachhaltig. Auch in der Form der Unterhaltung und im Speisezettel sind ihre Spuren zu finden.
Latein diente, mit der lokalen Sprache gemischt, noch lange für politische Verhandlungen, Warenaustausch und nachbarliche Verständigung. Deshalb finden sich noch so viele lateinische Lehnwörter (Fenster, Straße, Pforte, Fabrik,…) in unserer Sprache.

5 Erarbeitung mit den Schülern

5.1 Vorbemerkung

Der Bezirk Amstetten ist in den Lehrbüchern im Kapitel „Die Römer in Österreich" nicht erwähnt (Die Texte in den Büchern konzentrieren sich auf Lauriacum, Cetium und Carnuntum, …). Daher habe ich für die Schüler eine Zusammenfassung vorbereitet, die sie dem Lehrbuch oder dem Merkstoffheft beilegen können. Was sie sich aus dieser Zusammenfassung merken wollen, dürfen sie selbst auswählen. Als „Basiswissen" über den Bezirk Amstetten verlange ich die drei Kastelle, drei Orte ihrer Wahl, eine wichtige Straße und einen bedeutenden Fund.

5.2 Vorarbeit

Hinweis auf Bücher der Schulbibliothek zum Thema „Römer – Völkerwanderung":
Erzählungen mit historischem Hintergrund:
„Wokkio König der Noriker"
„Der Goldschatz im Römerlager"
„Attila und seine wilden Reiter"
„Aquiliea im Hunnensturm"
Sachbücher in der Schülerbibliothek:
„Das alte Rom" (WAS IST WAS Band 55)
„Die Völkerwanderung" (WAS IST WAS Band 67)
„Gladiatoren" (WAS IST WAS Band 82)
„Schatzsucher: Verschollene und gefundene Schätze" (WAS IST WAS Band 96)
„So lebten sie zur Zeit der römischen Legionäre"
„So lebten sie zur Zeit der Völkerwanderung"
„Das alte Rom" (Sehen – Staunen – Wissen)
Lehrerbibliothek (Diese Bücher dürfen von den Schülern in der Bibliothek eingesehen, aber nicht entlehnt werden. Es besteht aber die Möglichkeit einzelne Artikel zu kopieren.):
„Rom – Das Herz der Welt"
„Österreichs Wiege – Der Amstettner Raum"
„Landeschronik Niederösterreich"
„Severins Leben und Wirken in Norikum"

Eine Liste mit Büchern, die zum Jahresstoff in GS passen, hängt in der Klasse! Die Schüler können sie jederzeit für Referate verwenden. Das gewählte Thema und der Zeitpunkt müssen mit dem Lehrer abgesprochen sein (Hilfestellung, Kopien aus Büchern der Lehrerbibliothek, Overheadprojektor, Videogerät, Kassettenrecorder, …)
Die Schüler können auch zum jeweiligen Thema passende Bücher aus ihrem Privatbesitz mitbringen und, wenn sie wollen, auch darüber berichten. Die Referate können zum Einstieg in ein Thema oder zur Festigung des Gelernten dienen.

5.3 Impuls

Wiederholung: Hinweis auf das Video (Privatbesitz) „Grenzsicherung und das Leben in der Legion“ aus der Serie „Von Rom zum Rhein“ 2. Folge. Dieses Video zeigt in ca. 30 Minuten das Leben der römischen Legionäre und die Sicherung der Nordgrenze durch den Limes (Nachteil: nur Bildbeispiele aus Deutschland). „Was wissen wir noch über das Leben der römischen Soldaten in den Grenzregionen?“ Warum gingen viele Römer „freiwillig“ zur Legion?

Auftrag: Beim Betrachten des folgenden Videos (Privatbesitz) „Die Römer an der Donau“ (Archäologiepark Carnuntum) versucht ihr, euch mindestens drei Kastelle mit ihrem römischen Namen zu merken! Welches befindet sich in unserer nächsten Umgebung? Dieses Video zeigt in ca. 23 Minuten alle Römerkastelle entlang der Donau und speziell den Aufbau und das Leben im Lager Carnuntum (Hier wird Wallsee als „Ad Iuvense“ bezeichnet).

5.4 Gruppenarbeit

5.4.1 Exzerpt

Durchlesen der Zusammenfassung für den Bezirk Amstetten – Erstellen eines individuellen Merktextes.
Bei der Möglichkeit fächerübergreifend zu arbeiten erstellt die erste Leistungsgruppe im Rahmen des Deutschunterrichts einen Auszug (Exzerpt) aus den Informationsmaterialien (diese Materialien bekommen alle Schüler zur Ergänzung des Lehrbuches) und stellt dieses in der GS-Stunde der Klasse vor. Manchmal gestalten besonders geschickte Schüler auch Arbeitsblätter oder Lückentexte für ihre Mitschüler zu ihrem Vortrag.

5.4.2 Arbeitsblatt

Dominorätsel

K . . . . n Volk, das seit ca. 600 v.Chr. im heutigen Österreich lebte;

N . . . . . m erstes Königreich auf österreichischem Boden;

M . römische Zeichen für die Zahl 1100;

C . . . . m militärisches Hauptquartier der Provinz Pannonien;

deutsches Lehnwort vom lateinischen „murus“;- **M . . . r**

römische Provinz auf österreichischem Boden; - **R . . . e n**

Ort in der Nähe des einstigen Lauriacum **E n . s**

begehrtes Handelsgut aus Österreich **S . . z**

Das verwirrte Lateinlexikon

Welche lateinischen Wörter gehören zu welchen deutschen? Verbinde mit Linien!

scola	Fenster
fenestra	mehr
globus	ich sehe
murus	Wein
plus	Kiste
video	Mauer
vinum	Kugel
cista	Schule

Römische Zahlen:

I = 1
V = 5
X = 10
L = 50
C = 100
D = 500
M = 1000

Versuche, folgendes Datum zu lesen und schreib es auf die Zeile!

XXI. XII. MM

____

Kläre (mit Hilfe eines Wörterbuches) folgende Ausdrücke!

Von den Römern übernommen	Von den Griechen übernommen
Magistrat	Szene
Viadukt	Auto(mobil)
Aquädukt	Philosoph
kapieren	Komödie
Sekunde	Tragödie
via	Hypothese
extra	dynamisch
Kollege	Gymnasium
addieren	Demokratie
Temperatur	Politik
Serum	Biographie

5.5 Zuordnungsspiel mit Begriffen: **Begriffskärtchen:**

Auxilien	Hilfstruppen Truppeneinheiten aus Nicht-Römern, die nach Ablauf ihrer Dienstzeit von 25 Jahren das römische Bürgerrecht erhielten. Sie waren eingeteilt in Kavallerie (Alen) und Infanterie sowie gemischte Einheiten (Kohorten) und in Kastellen stationiert.
Burgus	Ein gemauerter, von Wall und Graben umgebener römischer Grenzturm
Kastell	Ein befestigtes römisches Militärlager, diente in der Regel zur Aufnahme mittelgroßer Truppeneinheiten, besonders von Hilfstruppen.
Legion	Eine Truppeneinheit im Römischen Reich, in der nur römische Bürger dienten. Sie gliederte sich in 10 **Kohorten** zu 600 Mann, die Kohorte in 3 **Manipel** zu 200 Mann, der Manipel in2 **Zenturien** zu 100 Mann. Zu jeder Legion gehörten 300 Reiter.
Limes	Durch Wehranlagen gesicherten Reichsgrenzen in der Kaiserzeit. Anfangs bestand der Limes nur aus in Sichtweite voneinander stehenden Beobachtungsstationen (Holztürmen); später wurde er durch einen durchgehenden Palisadenzaun, der in einem kleinen Graben stand, gesichert; an ihm entlang führte ein Fahrweg. Zu Beginn des 3. Jh. wurde die Palisade durch eine etwa 1 m starke und 3 m hohe Steinmauer ersetzt.
Pannonien	Römische Provinz zwischen Donau, Save und Alpen, 14 – 9 v.Chr. erobert, später in Ober- und Unterpannonien geteilt; Hauptstützpunkte: Vindobona (Wien) und Carnuntum.
Provinz	Ein von den Römern erobertes und beherrschtes Gebiet, von einem Praetor, später einem Proconsul oder Propraetor verwaltet. Unter Augustus wurden die Provinzen in kaiserliche und senatorische Provinzen geteilt.
Noricum	Im Altertum römische Provinz im Ostalpenraum. Seit der zweiten Hälfte des 2. Jh. v.Chr. war Norikum ein Königreich mit befestigtem Hauptort auf dem Magdalensberg in Kärnten, hatte eigene Münzprägung. 15 v.Chr. wurde es von den Römern unterworfen und seit 45 n.Chr. als Provinz mit einem kaiserlichen Statthalter mit Sitz in Virunum auf dem Zollfeld eingerichtet.

Rätien	Römische Provinz, die Nordostschweiz, Graubünden, Tirol, Vorarlberg, Bayern und Ostwürttemberg umfassend
Hunnen	Ein Nomadenvolk, das im 1.Jh. v.Chr. nach Westen zog. Sie errichteten unter ***Attila*** (Etzel im Nibelungenlied) ein großes Reich nördlich des Schwarzen und des Kaspischen Meeres. Auf ihren Raubzügen stießen sie bis Südfrankreich und Rom vor. Nach dem Tode Attilas 453 löste sich ihr Reich allmählich auf.
Markomannen	Germanisches Volk, das zusammen mit den Quaden nach Böhmen zog. ***Marbod*** errichtete dort im Bund mit anderen Stämmen ein erstes germanisches Reich.
Quaden	Westgermanischer Stamm in Mähren seit 21 n.Chr. Die Quaden nahmen an den Markomannenkriegen gegen die Römer teil.
Rugier	Ein zwischen Weichsel und Oder ansässiger ostgermanischer Stamm. Sie ließen sich nach Auflösung des Hunnenreiches im heutigen Niederösterreich am linken Donauufer nieder und dehnten ihre Herrschaft über Noricum aus.
Sarmaten	Den Skythen ähnliches Steppenvolk iranischer Herkunft. Sie drangen im 1. Jh. v.Chr. in das Karpatenbecken, die Ungarische Tiefebene und bis an die Donaumündung vor und gerieten hier in ständige Konflikte mit den Römern.
Vandalen	Ostgermanisches Volk; ursprünglich im nördlichen Jütland beheimatet. Im 2. Jh. waren sie in die Hauptstämme Hasdingen und Silingen geteilt. Anfang des 5. Jh. wanderten sie von Ungarn aus plündernd westwärts, setzten von Spanien nach Afrika über und gründeten in Karthago ein Reich.
Odoaker (Odvakar, Odowakar)	Germanischer Edler, römischer Offizier, setzte 476 den letzten weströmischen Kaiser ***Romulus Augustulus*** ab und machte sich zum Herrn Italiens, tastete aber die römische Verwaltung nicht an.
Terra Sigillata	Das „Porzellan“ der Römer, feine, glänzende Keramik der römischen Kaiserzeit, mit eingestempeltem Fabrikantennamen (häufig als Tafelgeschirr) mit meist glatter Oberfläche, seltener ist die wertvollere Reliefkeramik.
vicus	Hof, Gehöft; Dorf; Stadtteil, Gasse, Straße

5.6 Exkursion

5.6.1 Vorbereitung der Exkursion

5.6.1.1 Vorarbeiten für den Lehrer:

5.6.1.1.1 Anruf zum Museumsverein 07433/2597 (Prof. OSR HD Elmar Tscholl) oder O7443/2216-22 (Gemeindeamt)

5.6.1.1.2 Einholen von Informationen:

Was wird geboten? Kosten?

*) Eintritt mit Führung S 5,--

*) Museumsquiz des Museumsvereines Wallsee – Sindelburg (siehe Musterblatt mit Urkunde)

*) Rundgang zum Aufsuchen des Kastellmauerverlaufes

5.6.1.1.3 Informationen für die Museumsleitung:

***)** 2 Klassen zu je 18 Schüler

*) Alter und Wissensstand der Schüler: 2. Klasse HS, Römer in Österrreich bereits besprochen

*) Festlegen von Datum und Uhrzeit des Museumsbesuches

5.6.1.2 Vorbereitung in der Klasse:

*) Landkarte: Wo liegt Wallsee?

*) Fahrdauer (Abfahrt, Rückkunft) – Kosten (Eintritt, eventuell auch Buskosten)-Mitteilung an die Eltern (Mitteilungsheft)

*) Hinweise auf den Aufbau des Museums (Nur nötig, wenn die Durchführung des Museumsspiels geplant ist):

Raum 1: Auffrischung des Geschichtewissens über die Römer an der Donau

Raum 2: Römisches Militärwesen (römische Soldaten als Bauprofis, Ziegel, Mörtel, …)

Raum 3: Glaube, Religion und Totenkult der Römer

Raum 4: Das zivile Leben der Römer („Terra Sigillata, Küchengeschirr, Bauopfer, Käserei, Werkzeuge, Schmuck)

Rundgang (Verlauf der Kastellmauern im Ort)

*) **„Museumsspiel“:**

Im Museum

Gegenstand	Stichwortartige Kurzbeschreibung des Gegenstandes (Alter, Besonderheit,…)	Im Museum vorhanden	Punk-te
Name des Spielers:		Gesamtpunk-tezahl:	

1. Spielvariante:

   Die Schüler notieren (jeder für sich) auf Spielplänen (siehe Anhang) innerhalb von 15 Minuten möglichst viele historische Gegenstände, die in diesem Freilichtmuseum für Urgeschichte vorhanden sein könnten. Zu jedem genannten Gegenstand sollen in der rechten Spalte des Spielplans stichwortartige Kurzbeschreibungen eingetragen werden (z.B. Alter, Besonderheit des angeführten Gegenstandes, …)

2. Mögliche Eintragung:

   Gegenstand: „Terra Sigillata“

   Kurzbeschreibung: „Porzellan“ der Römer (sehr teuer, keine Gebrauchskeramik…)

   Die Spielpläne werden abgesammelt. Nach dem Museumsbesuch wird festgestellt, welche historischen Gegenstände wirklich vorhanden waren.

   Punktwertung:

   Jeder Spieler erhält für jeden richtig notierten Gegenstand einen Punkt.

   Für jede passende Kurzbeschreibung gibt es einen weiteren Punkt.

   Hat ein Spieler einen Gegenstand genannt, den kein anderer genannt hat, erhält er einen zusätzlichen Punkt.

   Für jeden genannten Gegenstand, der auch wirklich im Museum vorhanden war, gibt es einen weiteren Punkt.

   Wer die meisten Punkte erreicht hat, gewinnt einen Preis.

2. Spielvariante:

Der Spielplan wird als Kontrollblatt nach dem Museumsbesuch eingesetzt. Die Spieler sollen sich an möglichst viele historische Gegenstände erinnern und diese mit einer Kurzbeschreibung in den Spielplan eintragen.

Für jeden richtigen Gegenstand und jede richtige Kurzbeschreibung erhalten sie je einen Punkt.

5.6.2 Durchführung:

Fahrtdauer ca. 40 Minuten

5.6.2.1 Erstinformation: Wie es zu den Grabungen und zur Errichtung des Römermuseums kam.

5.6.2.2 Führung durch das Museum

Dauer je nach Führer und Interesse der Schüler bis zu 90 Minuten.

Anschließend Museumsquiz mit Verleihung der Urkunden.[24]

RÖMER - MUSEUM – QUIZ

Was war NORICUM?

- ❍ eine Provinz
- ❍ eine Pferderasse
- ❍ eine Ölfirma

Kreuze eine ANGRIFFS- und eine VERTEIDIGUNGSAUSRÜSTUNG an:

Was zeigt das Relief?

- ❍ Donaufluß
- ❍ Kastell
- ❍ Hügel

Was bedeutet der Fisch auf dem Ziegel?

- ❍ ein Teil der Speisekarte
- ❍ Aushängeschild der Fischverkäufer
- ❍ Geheimzeichen der Christen

Kreuze ein **römisches** Tongefäß an!

Welche Tiere findest Du auf den Grabsteinen eingemeißelt?

❍ Hund ❍ Elefant ❍ Tiger ❍ Kalb ❍ Krokodil ❍ Hase

Nenne drei Tierfußabdrücke in den Ziegeln!

Wofür wurde das Sieb verwendet?

- ❍ für Tee-
- ❍ für Spaghetti-
- ❍ für Wein-

} bereitung

Was war eine Fibel?

- ❍ ein Gebetbuch
- ❍ eine Gewand- und Schmucknadel
- ❍ ein Musikinstrument

Welches von den Fundstücken wäre weltrekordverdächtig? (Guinessbuch)

❍ ein Grabstein ❍ der Weihealtar ❍ die Riesenschüssel

[24] Dieser Quiz und die Urkunde stammen vom Museumsverein Wallsee.

URKUNDE

Der/Die aufmerksame
MUSEUMSBESUCHER/IN

____

hat am

____

beim
RÖMER - MUSEUM - QUIZ
mitgemacht und
alle Fragen richtig beantwortet
und somit einen weiteren kostenlosen
RÖMERMUSEUMSBESUCH
gewonnen!

MUSEUMSVEREIN
Wallsee-Sindelburg

5.6.2.3 Rundgang (Aufsuchen des Kastellmauerverlaufes)

„Römerrallye" (Dauer bis zu 60 Minuten) Die Schüler werden in Gruppen (Gruppenanzahl richtet sich nach der Zahl der Begleitpersonen) geteilt und erhalten einen Plan, eine Auflistung der Fundorte und ein Blatt mit der Aufgabenstellung (besonders wichtig: Hinweis auf **das richtige Verhalten im Straßenverkehr!**). Den Weg müssen die Schülergruppen selbständig finden, die Begleitlehrer weisen aber auf Fundorte, die sich in der Nähe des Rundganges befinden, hin (Plan und Liste der Fundorte auf Seite 52). Zur Durchführung dieser Rallye ist unbedingt die Zusammenarbeit mit dem GW-Lehrer nötig. Er muss mit den Schülern das Lesen von Stadtplänen bereits geübt haben (Stoff der 2. Klasse HS), da dies eine Voraussetzung für diese Rallye bildet.

Römerrallye

1 Wenn du das Römermuseum (Fundorte 37 und 38) verlässt, wendest du dich nach rechts, überquerst die Hauptstraße und gehst bis zur St. Anna Kapelle!
Was siehst du auf der linken Straßenseite? Die Mauer des Schlossparks Wallsee [25].

2 Wenn du die Kapelle umrundest, findest du vor dem Haus Nr. 55 auf der Straße eine Markierung, die den Verlauf der Kastellmauer anzeigt.
Welche Farbe hat diese Markierung? Grün

3 Hier findest du auch einen Verkehrsspiegel mit zwei braunen Hinweisschildern. Schreibe auf, was darauf steht! Östlicher Kastellgraben 13; nord-östlicher Kastelleckturm 14

4 Folge dem Wegweiser Nr. 14! Kurz vor dem Gasthof „Wallseerhof" findest du ein Hinweisschild, das den Verlauf der Ost-West-Straße des ehemaligen Lagers anzeigt (Zwischen Fundort 2 und 8). Gegenüber vom Wallseerhof befindet sich das nächste Taferl. Worauf weist es hin? Welche Gebäude befinden sich auf diesem Grundstück? (Fundorte 1, 3, 9, 10, 11, 28, 35 und 39). zum späten Restkastell 5 Trachtenmusikkapelle Wallsee; Kindergarten

5 Wenn das Betreten des Grundstückes möglich ist, folge dem Hinweisschild 5! An der Rückseite des Gebäudes siehst du unter einer Glasabdeckung Mauerreste des Restkastells. Kehre zurück zur Straße!

[25] Mögliche Lösungen

6 Wenn du dieser Straße weiter folgst, findest du zwei weitere Hinweistafeln am Pfahl einer Straßenlaterne. Welche Hinweise kannst du hier lesen? (In der Nähe befindet sich Fundort 54) süd-östliche Kastelleckturm 6; Limespfad zum Burgus (Sommerau) 7

7 Biege rechts ein (Kindergarten umrunden), auf einem Laternenpfahl findest du den nächsten Hinweis! Was erfährst du hier? (Fundort 8) Südlicher Kastellgraben 8

8 Nach dem Überqueren der Hauptstraße (Fundort 46) findest du auf einem Laternenpfahl einen weiteren Hinweis. Was steht auf diesem Schild? In der Nähe befindet sich auch ein Denkmal. Was kannst du hier lesen? Südlicher Kastellgraben 9 Franz Joseph 1830 – 1910

9 Folge nun dem Wegweiser zum Gemeindearzt. Beim Bau des Hauses von Dr. Moser wurde ein bedeutender Fund gemacht (Fundort 51). Welcher? zwei antike Keller mit Riesenmilchsatten und Marmortorso

10 Biege nun rechts ab (Fundorte 47 und 48) und folge der Straße, bis du links Haus Nr. 38 siehst. Am Ende der Thujenhecke rechts kommst du zu einem Hydranten und einem Verkehrsschild „Allgemeines Fahrverbot". Hier biegst du rechts in einen schmalen Weg ein! Gehe diese ehemalige Lagerstraße zum Westtor!

11 Am Ende dieser „Straße" siehst du vor dir das Rathaus. Hier befand sich das Zentrum des Römerkastells (Fundorte 6, 7, 44 und 45). Auf dem Fenster links vom Eingang befinden sich wichtige Hinweise. Was befand sich in der Mitte der römischen Festung? Was wurde hier gefunden? Die Principia (das Kommandogebäude) und das Fahnenheiligtum; Grundmauernfragmente und 42 spätantike römische Münzen.

12 An dem Laternenpfahl neben den drei Fahnenmasten findest du weitere Hinweisschilder. Worauf weisen sie hin? Stabsgebäude Principia 1; Lagerstraße zum Westtor 3

13 Am nächsten Laternenpfahl findest du den letzten Hinweis für diese Rallye. Schreibe ihn auf! Lagerstraße zum Osttor 2

Folge dieser „Straße“, einem schmalen Weg, der links vom Gasthaus Reulinger beginnt (Fundort 41)!

5.6.2.4 Nachbesprechung und Auswertung:

5.6.2.5 Präsentation in der Klasse

Gruppe A (gute Schreiber)**:** Kurzbericht (Protokoll) über die Exkursion

Gruppe B: Gestaltung eines Plakates (Prospekte, Fotos, Fundstücke)

5.6.2.6 „Museumsspiel“

Entweder Kontrolle der ersten Variante oder Durchführung der zweiten Variante.

5.7 Römer Puzzle (Spielplan und Lösungspuzzle auf den Seiten 47 - 51)

Auf einen Spielplan mit Fragen zu den Römern an der Donau werden die richtigen Antwortkärtchen verkehrt aufgelegt, stimmen die Antworten ergibt sich ein Bild (Grenzturm, Gutshaus, Lehnwörter).
Diese Puzzle dienen vor allem der Wiederholung und Festigung. (am Stundenanfang oder Stundenende)

5.8 Fächerübergreifender Unterricht

5.8.1 Deutsch

5.8.1.1 Exzerpt (Referat): Die erste Leistungsgruppe erstellt einen Auszug (Exzerpt) aus den Informationsmaterialien (diese Materialien bekommen alle Schüler zur Ergänzung des Lehrbuches) und stellt dieses in der GS-Stunde der Klasse vor. Manchmal gestalten besonders geschickte Schüler auch Arbeitsblätter oder Lückentexte für ihre Mitschüler zu ihrem Vortrag.

5.8.1.2 Lesetexte

Der folgende Text eignet sich besonders gut zum Lesen mit verteilten Rollen oder zum „Spielen“.

Mummenschanz[26]

Rufus und Tullius, zwei junge römische Soldaten, die vor ein paar Wochen – im Hochsommer – mit ihrer Truppe in die nördlichste Provinz gezogen waren, bewachen an diesem sonnigen Septembertag einen der Durchgänge am Limes.

Plötzlich ruft Rufus: „Schau nur, Tullius, wie vermummt diese Barbaren heute herumlaufen! Wie Wölfe sehen sie aus in ihren Fellen. Und was für komische Sandalen die tragen: dick und hoch und ohne jede Lüftung!“ Er deutet mit einer Kopfbewegung zu den Vorübergehenden und kann sich kaum militärisch aufrecht halten vor lauter Lachen.

Tullius grinst: „Mir sind diese unförmigen Dinger schon gestern auf dem Markt aufgefallen. Die Eingeborenen haben sie zum Kauf angeboten. Sie behaupten, es wird bald Schnee geben.“

Rufus starrt ihn verständnislos an: „Schnee – noch nie gehört.“

„Das sind diese weißen Flocken, die in der Luft wirbeln und sich auf dem Boden sofort in Wasser verwandeln. Als Kind habe ich so etwas einmal gesehen – in unserem Dorf, südlich von Rom“, erzählt Tullius.

„Und vor so etwas vermummen sich diese Dummköpfe?“, lacht Rufus. „Übrigens, woher wissen die denn, dass weiße Flocken wirbeln werden?“

Tullius zuckt mit den Achseln. „Ihr Zauberer wird es ihnen eingeredet haben.“

Zwei Stunden später: Rufus und Tullius halten noch immer Wache. Obwohl sie nebeneinander auf- und abgehen, kann einer den anderen kaum sehen – so dicht ist das Schneegestöber. Mühsam heben sie ihre Füße, denn sie sinken bereits bis über die Knöchel in der Schneedecke ein. Blaugefroren sind ihre nackten Beine.

Tullius stöhnt: „Jetzt verstehe ich, warum auch unser Centurio[27] uns diese Dinger aufschwatzen wollte.“

Wieder ziehen vermummte Einheimische an ihnen vorbei und starren sie an. „Du Tullius!“, ruft Rufus. „Ich habe den Eidruck, diese ungebildeten Barbaren machen sich über uns lustig.“

Der folgende Text ist eher als Lesestoff (Information) gedacht.

---

[26] Ernst A. Ekker, Geschichten zur Geschichte. Von der Urzeit bis ins Mittelalter, Begleitende Erzählungen zum Unterrichtswerk „Geschichte kompakt“, Ed Hölzel, (Wien 1994), S 33 - 34.

[27] Centurio: ein römischer Hauptmann

Kaiser Marc Aurels letzte Tage[28]

Die Sonnenuhr zeigt die vierte Nachmittagsstunde. Um diese Zeit ist die Tribüne auf dem Forum in Vindobona längst leer. Die Richter haben ihre Urteile gesprochen, die Ausrufer die Edikte verlesen, die Leute verziehen sich schwätzend und scherzend in die umliegenden Tavernen und Badestuben. Verstummt ist das Befehlsgeschrei der exerzierenden Legionssoldaten. Nun tummelt sich die dienstfreie Mannschaft am Donauufer oder besucht die Thermen der Garnison.

Keiner denkt daran, dass der Kaiser, der göttliche Imperator[29] Marcus Annius Verus, von seinen Freunden kurz Marc Aurel genannt, scher krank auf seinem Purpurlager darniederliegt. Ob Strabo, der Leibarzt, sich in der Taverne verplaudert hat? Hilfesuchend wenden sich die fieberglänzenden Augen des Kaisers den Götterstatuen zu, die mit steinernen Mienen in den freien Hof hinausstarren.

Der Kaiser versinkt in tiefes Nachdenken. Er zerwühlt den wohlgekräuselten Bart mit seinen mageren Fingern. Da erscheint auf lautlosen Sohlen der Arzt.

Er fällt auf die Knie, seine Stirne berührt den Boden, obgleich er wissen müsste, dass Marc Aurel solche Zeichen orientalischer Unterwürfigkeit nicht liebt.

„Steh auf, Strabo, und taste meinen Körper ab, damit ich weiß, wieviel Tage mir noch zugewogen sind! Werde ich die Iden des März[30] noch erleben? Wir schreiben heute schon den zehnten!“

Strabo erhebt sich: Seine Verspätung ist ihm verziehen! Aus Erfahrung weiß er, dass er das Vertrauen des Kaisers genießt, denn bereits einmal hat er ihm aus lebensgefährlicher Krankheit geholfen. Diesmal sieht es freilich anders aus, und niemand weiß mehr einen Rat.

„Ich sprach mit Lucilla und mit Commodus, dem erlauchten Kronprinzen …“

„Ach, meine Tochter hat sich aus ihrer Villa in Carnuntum hieher bemüht? Auch Commodus ist da – und ich erfahre es nicht?“ Der Kaiser lächelt bitter: „Ja, des Vaters bedarf man nicht mehr!“

Strabo wagt es, zu unterbrechen: „Lucilla hat sich in das Heiligtum des Mithras[31] begeben, um für dein Wohlergehen zu beten, Erhabener.“

---

[28] Dr. Klemens Zens, Rom das Herz der Welt. Sagen und Lebensbilder, (Wien 1959), S. 113 – 118.

[29] Imperator: der Herrscher

[30] Iden des März: der 15. März

[31] Mithras: eine orientalische Lichtgottheit. Sie wird als Jüngling dargestellt, der einen Stier (das Böse) tötet.

„Für mein Wohlergehen zu beten? Soll ich´s glauben? Ach, einerlei. Sag, wie es um mich steht!“
Strabo nagt an seiner Unterlippe. Er ist in einer recht peinlichen Lage. Sollte man ihn zur Wahrheit zwingen, dann müsste er gestehen, dass es ihm selbst nicht klar ist, woran Marc Aurel eigentlich leidet.
„Majestät, deine Pulse kämpfen gegen den allzu schwere Fluss des Blutes. Ich will dir zur Ader lassen.“[32]
„Wie lange ich zu leben habe, möchte ich wissen!“, wiederholt Marc Aurel befehlend. Streng klingen die Worte. „Es sind noch wichtige Aufgaben zu vollenden. Wir müssen wieder gegen die Markomannen[33] ziehen, sofort nach der Schneeschmelze! Also, wie lange noch?“
„Göttlicher Marcus Annius, wenn du so fragst, dann befiehl den Priestern, die Eingeweide der Opfertiere zu durchforschen![34] Ich bin weder Herrn über die Zukunft noch ein Seher, ich bin nur dein untertänigster Arzt.“
Lange schweigt der Kaiser. Strabo ist es, als sähe der Blick des Kranken durch ihn hindurch und könne in seiner Seele lesen. Ihn fröstelt. Wird Marc Aurel nach dem Henker rufen?
Der Kaiser aber wendet langsam den Kopf zur Wand und murmelt: „Ich danke dir. Geh und schick mir einen Schreiber! Ich will mein Testament abfassen.“
Mit Windeseile läuft Strabo aus dem Palast. Noch in derselben Nacht geht eine Stafette nach Carnuntum ab. Auch die Freunde in Rom müssen verständigt werden. Vielleicht steht das Reich vor einem Umsturz? Wer die Nachricht vom Tode des Kaisers zuerst erfährt, ist eine Meile im Vorsprung. Strabo wird sich sein Wissen gut bezahlen lassen!
Von den neunzehn Jahren seiner Regierungszeit verbrachte Marc Aurel mehr als die Hälfte in Vindobona und Carnuntum. Nicht nur aus militärischen Gründen, um die ewig unruhigen Grenzvölker in Schach zu halten, nein: der Kaiser liebte die sanfte Landschaft dieser Provinz. Er verehrte den nützlichen, lastentragenden Gott des Donaustromes, mochte der sich auch manchmal von seiner ungebärdigen Seite zeigen.

[32] zur Ader lassen: durch Ritzen der Schlagader dem Körper Blut entziehen.
[33] Markomannen: ein germanischer Stamm, der nördlich der Donau siedelte.
[34] die Eingeweide der Opfertiere durchforschen: aus den Verschlingungen der Eingeweide der Opfertiere die Zukunft lesen.

Es gab schon lange nichts mehr, was Marc Aurel nach Rom, in die Heimat gezogen hätte. Er liebte diese Stadt und ihre Menschen nicht, sie waren ihm zu verkommen.
Soll er nun in der Fremde sterben? Marc Aurel hat keine Angst vor dem Tod. Um seine Familie jedoch zittert er. Er weiß, dass seine Kinder nicht so geartet sind, wie er es sich wünschte – und das schwerste bleibt nun, auch hier wahrhaft gerecht zu sein. Wie flüchtige Ameisen laufen die Gedanken auseinander, bis den Kaiser endlich ein wohltätiger Schlaf übermannt.
Am Morgen des 15. März erwacht Marc Aurel erquickt vom Schlaf, frisch und wie neugeboren. Strabo traut seinen Augen kaum, als ihm beim Überschreiten der Schwelle der Imperator mit festem Schritt entgegenkommt und zuruft: „Den Göttern sei Dank, du bist ein ausgezeichneter Arzt und hast mich wunderbar gesund gemacht. Geh und berichte meinen Kindern, sie sollen um mich keine Sorge tragen!"
Dann lässt Marc Aurel den Standortkommandanten zu sich rufen. Dieser freut sich ehrlich, als er seinen Kaiser so strahlend und aufrecht vor sich sieht.
„Am 26. April feiere ich meinen sechzigsten Geburtstag. Jeder Soldat soll 800 Sesterzen[35] ausbezahlt bekommen an diesem Tag. Keine ermüdende Parade! Festessen und Zirkus am Abend!", sind die Worte des Imperators.
Bald darauf erscheint er auf dem Forum und wird mit brausenden Hochrufen begrüßt. Um ihre Freude auszudrücken, haben die Kohorten[36] ihre Feldzeichen mit frischem Grün geschmückt.
Am späten Nachmittag begibt sich Marc Aurel zu einem kleinen Spaziergang durch das Lager, hinunter zum Wachtturm an der Donau, wo eben die letzten Arbeiten an einer neuen Wasserleitung im Gange sind. Die Frühlingssonne winkt mit ihren letzten Abschiedsstrahlen. Die Amseln im niedrigen Gebüsch an der Stadtmauer verstummen. Doch – was für ein Brausen in der Luft? Der Kaiser lauscht. Immer stärker, immer erregter summt es in seinem Ohr.
Der Centurio[37], der Marc Aurel pflichtgemäß gefolgt ist, sieht noch, wie der Imperator wankt und ganz sachte in sich zusammensinkt. Behutsam trägt man den Ohnmächtigen nach Hause. Erst am 17. März öffnet er die Augen wieder. Die greise Köchin Theodora rafft die Vorhänge zur Seite, sie ist das einzige lebende Wesen ringsum.

---

[35] die Sesterzen (Einzahl: die Sesterze): römische Münzen
[36] die Kohorten (Einzahl: die Kohorte): Truppeneinheiten. Eine Kohorte hatte etwa 500 bis 600 Mann
[37] der Centurio: der römische Offizier

Weinend kauert sie zu Füßen des Sterbenden. Der aber flüstert, dass nur sie es zu hören vermag: „Weine doch nicht um mich, weine über das Elend der Welt!“ Es waren Marc Aurels letzte Worte.
Der folgende Text bietet sehr viele Möglichkeiten zur Diskussion.

Aus dem Tagebuch Marc Aurels[38]

Sieh auf dein Inneres! Da ist die Quelle des Guten, die stets wieder aufsprudeln kann, wenn du stets wieder nachgräbst.
Treib es nicht, als wenn du tausend Jahre zu leben hättest! Dein Schicksal hängt schon über dir. Solange du lebst, solange du noch die Möglichkeit hast, werde gut!
Nur an einem ergötze dich und finde deinen Frieden: von einer Handlung der Menschenliebe zur anderen zu schreiten und dabei stets Gott im Herzen zu haben!
Wie lächerlich und weltfremd ist der, der sich über irgend etwas wundert, was im Leben vorkommt!
Wo du eine Pflicht tun willst, kommt es nicht darauf an, ob du vor Kälte erstarrst oder vor Hitze glühst, ob man dich tadelt oder lobt, ob du in Todesgefahr kommst oder Leiden dir zuziehst.
Jederzeit bemühe dich, alles was dir obliegt als Römer und Mann, mit Ernst und Menschenliebe, mit Freimut und Gerechtigkeit zu tun. Dahin wirst du kommen, wenn du alles tust, als wäre es die letzte Tat deines Lebens.
Der folgende Text ist wieder ein Lesestoff zur Information.

Der Entdecker Vindobonas[39]

Es war um die Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, da kam ein junger, schlanker Mann nach Wien und mietete sich in der Faßziehergasse 15[40] bei einer Blumenmacherin im zweiten Stock ein möbliertes Kabinett. Garderobe brachte er nicht viel mit, dafür aber eine Menge Bücher und Schriften.
Der neue Mieter bezahlte seine Miete für vierzehn Tage im vorhinein und ging dann fort, ohne sich in der nächsten Zeit anschauen zu lassen.
Nach zweieinhalb Monaten erschien der rätselhafte Untermieter wieder, und seine erste Frage galt seinen Büchern und Schriften. Er erzählte, dass er in Carnuntum gewesen sei und dort so interessante Funde gemacht habe, dass er darüber alles andere, Zeit, Wohnung, Essen und Schlafen, einfach vergessen habe.

---

[38] Dr. Klemens Zens, Rom das Herz der Welt. Sagen und Lebensbilder, S. 118 – 119.
[39] Dr. Klemens Zens, Rom das Herz der Welt. Sagen und Lebensbilder, S. 120 – 121.
[40] Faßziehergasse: eine Gasse im 7. Wiener Gemeindebezirk

Dieser Mann hieß Nowalski de Lilia.[41] Er blieb nun in Wien, denn er wollte die römische Vergangenheit dieser Stadt aus den Tiefen des Erdbodens, in dem sie seit anderthalb Jahrtausenden verborgen lag, an das Licht des Tages bringen. Die großen, erddurchwühlenden Bauten der Wienflussregulierung, der Stadtbahn, das Verlegen der Gasrohre für die neuen Gaswerke und die Umbauten vieler Häuser boten dazu eine günstige Gelegenheit.

Von niemandem unterstützt, ja durch Gleichgültigkeit und Unverstand der Menschen geradezu gehemmt, begann er, Wien nach Überresten aus der Römerzeit zu durchforschen. Wo immer der Spaten in die Erde drang, war Nowalski zugegen. Er durchsuchte das Erdreich und gab den Arbeitern aus seiner eigenen Tasche Trinkgelder, damit sie ihre Funde unbeschädigt aus der Erde herausbrachten. Während die Arbeiter und die Bauaufseher mit dem freundlichen Herrn auf gutem Fuß standen, hielten ihn andere für einen Sonderling und nannten ihn verächtlich einen „Banlstierer".

So ging es einige Jahre fort. Nowalski trug seine Schätze heim in sein Junggesellenzimmer und setzte dort aus Scherben kunstvolle Gefäße zusammen. Die Funde häuften sich bald zu einem richtigen Museum auf, doch die Geldmittel waren erschöpft. Nach längeren Verhandlungen bewilligte die „Zentralkommission zur Erforschung alter Baudenkmale" dem Forscher endlich eine Unterstützung von monatlich 20 Gulden. Der bescheidene Mann war imstande, mit diesem lächerlichen Betrag sein anspruchsloses Leben zu bestreiten: Ein Sack Äpfel im Monat bildete seine Hauptnahrung.

Endlich trat eine glückliche Wendung ein. Nowalski lernte einen einflussreichen Gemeinderat kennen. Dieser begeisterte sich für die Forschungsarbeit und setzte bei Bürgermeister Lueger durch, dass Nowalski zum „Städtischen Inspektor der römischen Ausgrabungen in Wien" ernannt wurde.

Bald entdeckte der unermüdliche Forscher die Grenzen des römischen Militärlagers und in der Gegend des heutigen Rennwegs[42] die der dazugehörigen Zivilstadt. Eine römische Villa in Penzing[43], zahlreiche Gräber, Münzen, Gefäße und Gebrauchsgegenstände waren seine weitere Ausbeute.

[41] Nowalski de Lilia: ein aus Litauen stammender Altertumsforscher
[42] der Rennweg: eine Straße im 3. Wiener Gemeindebezirk
[43] Penzing: der 14. Wiener Gemeindebezirk

Nowalski kam sein ganze Leben lang von seiner Aufgabe nicht mehr los. Bis zu seinem Tode war er in seiner Wissenschaft tätig. Das römische Vindobona, das er entdeckte, ist heute jedem ein vertrauter Begriff.

5.8.2 Bildnerische Erziehung

Römische Ruinen

Format: A3 oder größer (40 x 40) Packpapier, Deckfarben, schwarze Tusche, Borstenpinsel Nr. 10 und Nr. 6

Schwerpunkt: Großflächiges Malen, Absprengtechnik

Inhaltliche Hinführung: Dias von Ausgrabungen in Carnuntum, Heidentor

Gestaltungshinweise: Die Ruine soll fast das ganze Blatt ausfüllen. Sie wird nahe dem unteren Blattrand stehen. An den Seiten wird vielleicht noch Wald zu sehen sein. Aus dem Mauerwerk können Pflanzen sprießen. Der restliche Blattgrund wird vom Himmel bedeckt. Am Ende soll kein Papier mehr durchschauen.

Technische Hinweise: Das ganze Blatt soll mit schönen, satten Farben gemalt werden. Dunkle Farben (vor allem Schwarz) sind zu vermeiden. Wenn das Blatt fertig und trocken ist, wird es vollkommen mit schwarzer Tusche zugedeckt. Nun kann man sofort oder auch erst nach dem Trocknen der Tusche (ausprobieren – es hängt vom Material ab!) das Blatt wieder abwaschen. Am besten hält man es direkt unter die Wasserleitung und hilft mit dem Schwamm etwas nach. Die schwarzen Tuschereste erwecken auf dem Bild den Eindruck von Rissen, Sprüngen bzw. altem Gemäuer.

5.9 Zusammenfassung für die Hand der Schüler

<u>Der Bezirk Amstetten zur Römerzeit</u>

<u>1) Römerkastelle:</u>

Innerhalb des Amstettner Bezirkes gab es in römischer Zeit <u>3 befestigte Lager</u>.

<u>a)</u> <u>**Albing**</u> (zwischen Piburg und Stein) war das größte von ihnen. Es dürfte um 176 n.Chr. unter Kaisers Marc Aurel von der II. Legion „Italica" erbaut worden sein. Es war rechteckig im Ausmaß von 568 m mal 412 m. Mit seiner Fläche von 23,4 ha war es das zweitgrößte Lager auf österreichischem Boden. (Lauriacum 23,6 ha, Carnuntum 16,4 ha, Vindobona 11,8 ha). Das Lager wurde aber 180 n.Chr. vermutlich wegen wiederholter Überschwemmungen nach Lauriacum verlegt.

b) Das <u>**Auxiliarkastell**</u> <u>(Hilfstruppenlager)</u> <u>**Mauer (Locus Felix)**</u> lag am westlichen Ortsrand von Mauer am rechten Urlufer

Mauer an der Url: Auxiliarkastell

Es wurde vermutlich unter Kaiser Vespasian um 69 n. Chr. (Münzfunde) angelegt und war 220 m lang und 155 m breit; hatte eine Fläche von ca. 3,4 ha und bot Raum für ca. 1500 Mann. Aus Ziegelfunden vermutet man als Besatzung ab 176 Legio II Italica, von 300 bis 370 Legio I Noricum und ab 400 die Kavallerieeinheit „Equites sagittarii" (berittene Bogenschützen). Seine militärische Aufgabe dürfte im Schutz und in der Sperre eines wichtigen Straßenkreuzungspunktes [Limesstraße (Lauriacum – Ybbs), Limesersatzstraße (Wieselburg - Steinakirchen – Ulmerfeld – Mauer – Aschbach – Steyr), Nord-Südverbindung (Wallsee - Mauer – Kematen – Gaflenz – Weyer)] bestanden haben. Wie der Lageplan zeigt, war der Grundriss kein genaues Rechteck. An Stelle der Ecktürme fand man vier Türme an der südlichen Umfassungsmauer, ein Zeichen dafür, dass ein Gegner mehr von der Seite des Ybbsfeldes erwartet wurde, während die nördliche Seite einen natürlichen Schutz durch die Url hatte. Der Zivilort Öhling lag am linken Ufer der Url. Verfolgt man in Urkunden den

Namen Öhling, so kommt man auf „Elling“ und „Ellingen“ (1140), das sich leicht vom römischen Elegio ableiten lässt. Rauchgeschwärzte Dachziegelfunde zeugen von einem gewaltsamen Untergang des Kastells. Die genaue Zeit der Zerstörung kennt man bisher nicht.

Von den zahlreichen hier gefundenen Münzen und anderen Gegenständen kam vieles nach Seitenstetten. Zahlreiche Kleinfunde (Münzen, Kämme, Terra Sigillata) sind auch in der Schule Öhling verwahrt. Der bedeutendste Fund aus Mauer ist ein Schatzfund, der unter dem Namen **„Jupiter Dolichenusfund“** in die Geschichte eingegangen ist. Bei Aushebungsarbeiten für das Haus des Josef Geiger, etwa 40 m südlich der Umfassungsmauer des Kastells, fand man am 8. 3. 1937 in einer Steinkiste stehende römische Götterstandbilder und Votivgaben, die wahrscheinlich vor einem drohenden Überfall dort vergraben wurden. Man schließt daraus auf das Bestehen eines heidnischen Heiligtumes in Mauer. Der Kult galt der Verehrung der orientalischen Lichtgottheit (Jupiter-) Baal, wie er in der syrischen Stadt Doliche beheimatet war (daher Jupiter Dolichenus).

Von April bis Juni 1991 wurden auf Verlangen des Grundbesitzers Ing. Erich Zehetgruber wegen geplanter Baumaßnahmen auf dem etwa 1600 m^2 Grundstück Rettungsgrabungen des Bundesdenkmalamtes durchgeführt. Man legte 94 Körper- und Brandschüttungsgräber des Gräberfeldes Mauer-Süd frei. Weitere Rettungsgrabungen fanden März und April 1999 im Zuge des vierspurigen Ausbaues der Westbahn statt.

c) Das **Auxiliarkastell** (Hilfstruppenlager) **Wallsee (Ad Iuvense)** ist das dritte Kastell im Bereich des Bezirkes Amstetten. Seine Existenz war lange Zeit umstritten, doch 1966 gelang dem Hauptschuldirektor Elmar Tscholl der Beweis, dass sich auf dem Boden des heutigen Marktes nicht bloß ein Wachtturm und eine Zivilsiedlung, sondern ein Kastell mit dem Grundriss von 160 mal 200 m mit ca. 1000 Mann Besatzung befand. Mit diesem Kastell wollte Rom vermutlich gegen die am anderen Donauufer liegende germanische Siedlung in Mitterkirchen Stärke demonstrieren. Im Bereich der Zivilsiedlung fand man Terra Sigillata-Gefäße, ein komplettes Kücheninventar, Überreste eines Töpferofens für Gebrauchskeramik und Grabstelen. 1978 entdeckte man bei Aushubarbeiten für das Arztwohnhaus Dr. Mosers einen römischen Keller, die dort gefundenen Gefäße lassen auf einen milchverarbeitenden Betrieb schließen. Man fand nämlich die größten Schüsseln des römischen Weltreiches mit fast 1 m Durchmesser, in denen vermutlich Käse erzeugt wurde. Weiters fand man Reste einer Ziegelei, in der hauptsächlich Dachziegel hergestellt wurden. Der Fund eines großen Ziegels mit Fischzeichnung (= Symbol für Christentum) brachte den Beweis, dass schon im 1. Jahrhundert einzelne Christen im Kastellbereich lebten.

2) Römische Siedlungen

Neben diesen 3 Kastellen gibt es im Bezirk eine Reihe weiterer Siedlungen aus römischer Zeit. Naturgemäß treten diese Siedlungen nur im Nordteil des Bezirkes, an oder in der Nähe der Limesstraße auf und häufen sich besonders im Raum südost-

wärts von Lorch - Albing und um Mauer an der Url. Jeder von ihnen ist als „Vicus“ in der folgenden Skizze eingetragen.

3) Funde aus der Römerzeit

Allhartsberg: Bei Ausschachtungen zur Trockenlegung der Außenmauern der Filialkirche in Wallmersdorf fand man am 16.8.1995 im Aushubmaterial einen Denar des Septimius Severus, eine Sesterze des Maximius und einen Anhänger aus Bronze mit eingetiefter, mit schwarzem Glasfluss gefüllter Verzierung und quergestellter Öse.

Kematen: Gesichtsurne mit drei Nebenurnen (Landesmuseum Wien), große Vorratsgefäße, Urnen, Schalen, Becher, Zier- oder Schmuckschalen, Münzen aus dem 1. Und 2. Jahrhundert, Terra Sigillata-Scherben (stammen vom Töpfer Cinnamus aus Lezoux in Mittelfranken, der von 150 bis 180 n. Chr. produzierte und seine Waren mit einem bestimmten Blattmuster ausgestaltete); es wird sogar eine römische Töpferei vermutet, da eine Sammlung von vielen Missbränden gefunden wurde.

Rosenau/Sonntagberg: Römischer Salbentiegel, Metallguss ca. 4 cm hoch.

Hausmening: Römischer Friedhof auf der Niederterrasse der Ybbs „Am Stein". Drei dieser 1966 entdeckten Gräber wurden wissenschaftlich erfasst, eine größere Anzahl wurde durch Bauarbeiten zerstört.

Winklarn: Gräber in den Rotten Arthofen und Holzing.

Aschbach: Grabsteine mit Inschriften (Seitenstetten), Münzen, Gemme, römisches Kapitäl (Dr. Theuerkauf).

Öhling: Reliefsteine

Stadt Haag: Reliefstein mit 3 Brustbildern, Oberteil eines römischen Grabsteines (über der Eingangstür an der Südseite der Kirche eingemauert).

Ottendorf: Inschrift: Titulus des AVR DOCIMUS Soldaten der II. Legion

Ennsdorf: Römischer Friedhof; Münzen, römische Ziegelfunde.

Stein: Römische Baureste

Wagram-Stögen: Römische Mauern, Ziegelöfen, gestempelte Ziegel (II. Legion), Keramik, Münzen, Gräber.

Engelbachmühle: Wachtturm, gestempelte Ziegel (II. Legion), Keramikbruchstücke, Münzen.

St.Valentin: An der Kirche eingemauerter Grabstein mit Brustbild.

Ernsthofen: Friedhof mit 24 Skelettgräbern.

Greinsfurth: Grabstein mit Relief.

Ardagger: Bruchstücke von Terra Sigillata, Münzen, Wachtturm wird vermutet.

Schönbichl-Haag: Hügelgräber in den Rotten Wasserring und Schafferfeld.

Mauer, Wallsee: bereits beim jeweiligen Kastell erwähnt.

4) Römische Straßen

Römische Reichsstraßen (Straßen 1. Ordnung)

1 Limes, Teilstück Lauriacum - Ad Pontem Ivesis über Altenhofen, Klaubing, Schaching, Aschbach, Mauer an der Url, Amstetten mit Nordtrasse Schaching, Oed, Ludwigsdorf, Amstetten.

Straßen 2. und 3. Ordnung (sicher)

2 Ad Pontem Isis - Limes bei Ad Pontem Ivesis
3 Mauer (Greinsfurth) - Kematen - Gaflenz – Weyer
4 Aschbach - Steyr (siehe Limesersatzstraße)
5 Albing – Ennsdorf

Straßen 2. und 3. Ordnung (vermuteter Verlauf)

6 Amstetten – Ardagger
7 Mauer - Limesnordtrasse – Ardagger
8 Mauer - Limesnordtrasse – Wallsee
9 Limesersatzstraße Vindobona - Ovilava, Teilstück Steinakirchen - Ulmerfeld - Mauer (weiter Nr. 4)
10 Schaching – Wallsee
11 Gleinker Weg
12 Haidershofen - Ernsthofen - Lauriacum und Ernsthofen – Albing

Einheimische Verkehrswege

13 Freistädter Steig und dessen römische Fortsetzung nach Süden als Eisenstraße.
(11 und 12 können möglicherweise auch einheimische Verkehrswege sein.)

Plan eines Hilfstruppen – (Auxiliar-) Lagers[44]

Länge 200 m Breite 160 m
für 1000 Mann (Sollstärke)

A Straße zum West- und Osttor (Via principalis
B Straße zum Südtor (Via Decumana)
C Straße zum Nordtor (Via Praetoria)

1 Stabsgebäude (Principia)
2 Haus des Kommandeurs (Präetorium)
3 Getreidespeicher (Horrea)
4 Mannschaftsbaracken
5 Speicher oder Ställe
6 Latrinen
7 Backöfen an der Wehrmauer

Es folgen nun der Spielplan und die Lösungskärtchen der Römer-Puzzles.

[44] Der Plan stammt von einer Wandtafel im Römermuseum Wallsee

Spielplan für Lehnwörter und römische Villa:

Zu welcher römischen Provinz gehörte unser Heimatbezirk?	Was ist Terra-Sigillata?	Was ist ein Auxiliarkastell?	Was sind Hilfstruppen (Auxilien)?	Welche wichtige Straßen der Römer verliefen durch Mauer/Url?
Was blieb von den Römern?	Wodurch veränderten die Römer das Bauwesen nachhaltig?	Was fand man in Allhartsberg?	Was fand man in Kematen/Ybbs?	Wie hießen die römischen Provinzen auf österreichischem Boden?
Was ist ein Kastell?	Nenne die drei Römerkastelle im Bezirk Amstetten!	Nenne mindestens drei Orte in denen Gegenstände aus der Römerzeit gefunden wurden!	Nenne einen bedeutenden Fund aus Mauer/Url!	Nenne einen bedeutenden Fund aus Wallsee!

Puzzlekarten mit Antworten (Lehnwörter):

Die Limesstraße (Lauriacum – Ybbs), **die Limesersatzstraße (**Wieselburg – Steyr)**; die Nord-Südverbindung** (Wallsee – Weyer)	**Truppeneinheiten aus Nicht-Römern, die nach 25jähriger Dienstzeit das römische Bürgerrecht erhielten.**	**Ein befestigtes Lager für Hilfstruppen**	**Das „Porzellan“ der Römer, eine feine, glänzende und auch sehr teure Keramik der römischen Kaiserzeit.**	**Noricum.**
Rätien, Noricum, Pannonien.	**Eine Gesichtsurne mit drei Nebenurnen, Terra-Sigillatascherben, …**	**1 Denar des Septimius Severus; 1 Sesterze des Maximus, 1 Bronzeanhänger mit Verzierungen aus schwarzem Glasfluss**	**Durch genormte Ziegel und deren Verbindung mit Kalkmörtel.**	**Viele Lehnwörter in unserer Sprache wie: murus, vinum, fenestra, porta, strata, villa, …**
Zwei Riesenmilchschüsseln von ca. 1m Durchmesser.	**Der Jupiter Dolichenusfund.**	**Allhartsberg, Kematen/Ybbs, Rosenau/ Sonntagberg, …**	**Albing, Mauer/Url (Locus felix) Wallsee (Ad Iuvense).**	**Ein befestigtes Militärlager zur Aufnahme von Truppen**

Puzzlekarten mit Antworten (römische Villa):

Die Limesstraße (Lauriacum – Ybbs), **die Limesersatzstraße (**Wieselburg – Steyr)**; die Nord-Südverbindung** (Wallsee – Weyer)	**Truppeneinheiten aus Nicht-Römern, die nach 25jähriger Dienstzeit das römische Bürgerrecht erhielten.**	**Ein befestigtes Lager für Hilfstruppen**	**Das „Porzellan" der Römer, eine feine, glänzende und auch sehr teure Keramik der römischen Kaiserzeit.**	**Noricum.**
Rätien, Noricum, Pannonien.	**Eine Gesichtsurne mit drei Nebenurnen, Terra-Sigillatascherben, …**	**1 Denar des Septimius Severus; 1 Sesterze des Maximus, 1 Bronzeanhänger mit Verzierungen aus schwarzem Glasfluss**	**Durch genormte Ziegel und deren Verbindung mit Kalkmörtel.**	**Viele Lehnwörter in unserer Sprache wie: murus, vinum, fenestra, porta, strata, villa, …**
Zwei Riesenmilchschüsseln von ca. 1m Durchmesser.	**Der Jupiter Dolichenusfund.**	**Allhartsberg, Kematen/Ybbs, Rosenau/ Sonntagberg, …**	**Albing, Mauer/Url (Locus felix) Wallsee (Ad Iuvense).**	**Ein befestigtes Militärlager zur Aufnahme von Truppen**

Spielplan für Grenzturm:

Was ist ein Kastell?	**Was blieb von den Römern?**	**Zu welcher römi-schen Provinz gehörte unser Heimatbezirk?**
Nenne die drei Römerkastelle im Bezirk Amstetten!	**Wodurch veränderten die Römer das Bau-wesen nachhaltig?**	**Was ist Terra-Sigillata?**
Nenne mindestens drei Orte in denen Gegenstände aus der Römerzeit gefunden wurden!	**Was fand man in Allhartsberg?**	**Was ist ein Auxiliarkastell?**
Nenne einen bedeu-tenden Fund aus Mauer/Url!	**Was fand man in Kematen/Ybbs?**	**Was sind Hilfstrup-pen (Auxilien)?**
Nenne einen bedeu-tenden Fund aus Wallsee!	**Wie hießen die römi-schen Provinzen auf österreichischem Boden?**	**Welche wichtige Straßen der Römer verliefen durch Mauer/Url?**

Puzzlekarten mit Antworten (Grenzturm)**:**

Noricum.	**Viele Lehnwörter in unserer Sprache wie: murus, vinum, fenestra, porta, . strata, villa, …**	**Ein befestigtes Militärlager zur Aufnahme von Truppen.**
Das „Porzellan“ der Römer, eine feine, glänzende und auch sehr teure Keramik der römischen Kaiserzeit.	**Durch genormte Ziegel und deren Verbindung mit Kalkmörtel.**	**Albing, Mauer/Url (Locus felix) Wallsee (Ad Iuvense).**
Ein befestigtes Lager für Hilfstruppen.	**1 Denar des Septimius Severus; 1 Sesterze des Maximus, 1 Bronzeanhänger mit Verzierungen aus schwarzem Glasfluss**	**Allhartsberg, Kematen/Ybbs, Rosenau/ Sonntagberg, …**
Truppeneinheiten aus Nicht-Römern, die nach 25jähriger. Dienstzeit das römische Bürgerrecht erhielten	**Eine Gesichtsurne mit drei Nebenurnen, Terra-Sigillata-scherben, …**	**Der Jupiter Dolichenusfund.**
Die Limesstraße (Lauriacum – Ybbs), **die Limesersatzstraße (**Wieselburg – Steyr)**; die Nord-Südverbindung** (Wallsee – Weyer)	**Rätien, Noricum, Pannonien**	**Zwei Riesenmilch-schüsseln von ca. 1m Durchmesser.**

Lagerplan für Römerrallye:

1 Erste Fundstelle der Kastellmauer (Dez 1966)
2 Kastellmauer (Jänner 1976)
3 Freilegung der Kastell-Südmauer
6 Principia
7 Fundstelle des Spatens
8 Zweite, ältere (?) außen liegende Mauer
9 Suchgraben I
10 Suchgraben II
11 Freilegung der Kastellmauer Ost, Suchgraben III
26 Torturm Nord
28 SO-Ecke des Kastells
29 NW-Ecke des Kastells (Werkstätte Patzalt)
35 Fundstelle Kläranlage der alten Schule
37 Fundstelle Terra Sigillata beim Bau von Haus 141
38 Fundstelle Terra Sigillata beim Bau von Haus 46
39 Zweite, mittelalterliche Mauer, 90 cm stark
41 Fundstelle eines Antoninians des Aurelianus
44 Fundstelle von antikem Hufeisen ca. 1,20 m unter dem Niveau
45 Fundstelle von antikem Hufeisen ca. 1,20 m unter dem Niveau
46 Torturm Süd
47 Lagermauer West im Haus 59
48 SW-Ecke des Kastells
51 Fundstelle 2 antike Keller mit Riesen-milchsatten und Marmortorso
54 Antike Geleisestraße

Literaturnachweis

1. Artur Betz – Ekkehard Weber, Aus Österreichs römischer Vergangenheit (Wien 1990).
2. Ernst A. Ekker, Geschichten zur Geschichte. Von der Urzeit bis ins Mittelalter, Begleitende Erzählungen zum Unterrichtswerk „Geschichte kompakt", Ed Hölzel, (Wien 1994).
3. Karl Kremslehner; Fundberichte aus Österreich Band 32, 1993; Hrsg. Bundesdenkmalamt (Wien 1994).
4. Peter Pleyel, Das römische Österreich Kulturgeschichte und Führer zu Fundstätten und Museen, Kremyar & Scheriau, (Wien 1987).
5. R. Pillinger, Das frühe Christentum im Limesbereich, IN: Der römische Limes in Österreich Führer zu den archäologischen Denkmälern; Hrsg.: H. Friesinger – F. Krinzinger; (Wien 1997), S. 131.
6. Franz Sauer, Bundesdenkmalamt (Hrsg), Fundberichte aus Österreich, Band 30, 1991; (Wien 1992).
7. Gerhard Smekal, Die Geschichte von Mauer-Öhling, IN: Amstettner Beiträge (1986/87).
8. Franz Steinkellner, Römerstraßen und römische Siedlungen im Bezirk Amstetten, IN: Österreichs Wiege – Der Amstettner Raum, Hrsg.: Arbeitskreis für Bezirksgeschichte des Verwaltungsbezirkes Amstetten unter der Leitung von Dr. Ernst Werner, (Amstetten – Waidhofen/Ybbs 1966).
9. Elmar Tscholl, Das Römische Wallsee-Kastell Adjuvense, S. 45 – 47. und Wallsee (Adjuvense) – ein Kastell des römischen Festungsgürtels (Limes) an der Donau, S. 48 – 52. beide IN: Heimatkundliche Beilagen zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, Ausgabe 1991.
10. Hansjörg Ubl, Wallsee – Locus felix (Loco felicis)? Kastell – Vicus S., IN: Der römische Limes in Österreich Führer zu den archäologischen Denkmälern, Hrsg.: H. Friesinger – F. Krinzinger (Wien 1997).
11. Dr. Klemens Zens, Rom das Herz der Welt. Sagen und Lebensbilder, (Wien 1959).